Nr. 581. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 12. Dezember 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Sprengbombenwurf in der Pariser Deputirtenkammer

legt eindringlich Zeugniß ab von dem unheimlich raschen Wachsthum der gegen Ordnung und Gesetz verschworenen Mächte der Finsterniß. Ravachol, der freche Dynamitbold des vorigen Jahres, erscheint klein und harmlos gegen die Frevler, welche unlängst die Greuelthaten in Barcelona vollbrachten und jetzt die Stätte, wo das „souveraine" Volk der französischen Republik in Person seiner Abgeordneten dem Probleme der „Selbstregierung" obliegt, zur Stätte ihrer Verbrechen wider die Menschheit machen. Während die Staaten sich an einer mehr formalen als reellen Erfüllung ihrer Pflicht als Hüter der bestehenden Ordnung genügen lassen; während die nach Bildung und Besitz zur ausschlaggebenden Stellung im öffentlichen Leben berufenen gesellschaftlichen Stände theils aus Bequemlichkeit, theils in unbegreiflicher Selbstverblendung dem Anschwellen der anarchistischen Sturmfluth müßig zuschauen, ist das Mordbanditenthum fieberhaft geschäftig. Es wirbt überall neue Rekruten, drillt dieselben nach allen Regeln der Verschwörerkunst, sorgt für das benöthigte Sprengmaterial und läßt, nachdem Zeit, Ort und Gelegenheit für günstig erkannt sind, seine Sendlinge gleich reißenden Bestien bald hier, bald da auf seine ahnungslosen Opfer los. An die Stelle der früheren Einzelattentate, bezw. neben denselben herlaufend, ist neuerdings die Praxis des Massenmordes getreten. Die Dynamitbolde suchen sich als Zielobjekte für ihre Sprenggeschosse jetzt absichtlich belebte Versammlungsmittelpunkte, wie Theater, Kirchen, Parlamentsgebäude aus, entsprechend ihrer neu adoptirten Taktik, durch Erregung allgemeiner Panikausbrüche ihr Ziel, die Menschheit in chaotische Zustände zu schleudern, desto rascher zu erreichen.

Daß die im Staat und in der Gesellschaft zur Vertheidigung der höchsten Kulturgüter berufenen Hüter des Bestehenden, ausgerüstet mit reichen, sowohl geistigen, als materiellen Machtmitteln, in ihrem Kampfe gegen den Todfeind aller geordneten Autorität bisher so gut wie keinen Erfolg aufzuweisen haben, sollte Jeden, der in irgend einer Form und irgend einem Grade für die Weiterentwickelung der öffentlichen Dinge mitverantwortlich ist, zu ernstestem Nachdenken und gewissenhafter Selbsteinkehr mahnen. Soviel ist gewiß: mit dem System des Gehen- und Geschehenlassens kommen wir nicht weiter, es sei denn auf dem Wege zum Abgrund. Staat und Gesellschaft, Behörden und Private werden sich, bei Gefahr an ihrem eigenen Leib und Leben, entschließen müssen, und zwar ohne Säumniß, den anarchistischen Stier bei den Hörnern zu packen. Es geht nicht an, daß man die jeder Autorität und damit jeder gesunden Vernunft hohnsprechenden Lehren eines Karl Marx, Bakunin, Krapotkin und ihrer proletarischen Nachbeter ungenirt durch Horden gewerbsmäßiger Agitatoren mittelst Rede, Schrift und Druck theoretisch verbreiten läßt und sich hinterher, wenn die Saat üppig aufschießt, verwundert die Augen reibt. Es geht nicht, daß man durch indifferentes Zusehen der von den sozialdemokratischen Fraktionsgewaltigen ihrem Publikum vorgespiegelten Komödie sittlicher Entrüstung über „anarchistische Lockspitzel" ein stillschweigendes Placet ertheilt, während dessen wir selbst in Berlin anarchistische Konventikel, hervorgegangen aus der sozialistischen Propaganda, besitzen. Wir wissen so gut als irgend jemand, daß die Herren Bebel, Liebknecht und tutti quanti, welche in der heutigen sozialdemokratischen Bewegung ein behäbiges Führerdasein fristen, an den Unthaten in Barcelona und Paris persönlich sehr unschuldig sind und daß sie es ehrlich meinen, wenn sie mit Rücksicht auf ihren eigenen Komfort die Dynamitfanatiker zu allen Teufeln wünschen. Aber sie bilden ein Bindeglied in der Kette gegen Staat, Kirche und Eigenthum gerichteten Agitation. Die von ihren Lehren entfesselte Leidenschaft macht nicht gerade an der Stelle Halt, wo sie es wünschen. Für eine Hetzbewegung giebt es, auf der abschüssigen Bahn angelangt, kein Halten mehr. Wer sie entfesselt oder in der entfesselten eine aktive Rolle spielt, übernimmt eo ipso die logische Mitverantwortlichkeit für alle ihre Konsequenzen bis zur letzten. Wer das nicht mag, lasse überhaupt die Hand davon. Principiis obsta! Daraus ergiebt sich aber für die Hüter und Verfechter des Autoritätsprinzips ihre künftige Verhaltungslinie ganz von selbst. Man darf nicht, nach Art bekannter sozialpolitischer Pflasterschmierer, auf die Symptome loskuriren, sondern muß das Uebel an der Wurzel packen, d. h. gegen den Bacillus geistiger Volkskrankheit ebenso gründliche und umfassende Vorbeugungsmaßregeln treffen, als gegen den Cholerabacillus. Es ist nicht einzusehen, warum vom Standpunkte der Volkshygiene aus die prophylaktische Bekämpfung der Cholera gebilligt, jene der Autoritätsuntergrabung aber mißbilligt oder gar gehindert werden sollte. Erst dann werden wir der anarchistischen Infektion Herr werden, wenn eine für jedes, auch das blödeste Auge erkennbaren Grenzlinie gezogen ist, welche Jeden, den es angeht, belehrt, daß jenseits derselben der Kriegszustand mit Recht, Sitte und Gesetz beginnt, in welchem der Uebertreter ebenso wenig auf Pardon zu rechnen hat, als er selber — man vergleiche die ganze Reihe anarchistischer Verbrechen bis zum Pariser Kammerattentat — solchen gewährt.

* * *

Ueber das Attentat wird weiter gemeldet:

Paris, 10. Dezember. Vaillant hatte bei seiner Vernehmung im Palais Bourbon seinen wahren Namen angegeben und auf der Präfektur war ein ihn betreffendes Aktenstück vorgefunden worden. Nach dem Hotel Dieu überführt, erklärte Vaillant dort, Marchal zu heißen. Durch das Verhör wurde festgestellt, daß Vaillant zwei Wohnungen hatte, die eine in Choisy le Roi, die andere in der Rue Daguerre; in letzterer war er unter dem Namen Marchal bekannt. Vaillant hielt seine Behauptung, keine Mitschuldigen bei der That gehabt zu haben, aufrecht. Er gab an, sich bei seinem Verbrechen eines kleinen eisernen Gefäßes bedient zu haben, in dem sich eine Röhre befand, welche mit der Säure gefüllt war, wodurch die Explosion herbeigeführt werden sollte. Vaillant behauptete, daß sich in seiner Wohnung Rue Daguerre Explosiv-Stoffe befänden, doch ist bei der Haussuchung nur ein eben solches eisernes Gefäß gefunden worden, wie dasjenige, welches er zur Herstellung der Bombe benutzte. — Von anderer Seite wird gemeldet, daß Vaillant fünf Mal wegen Diebstahls und anderer Vergehen bestraft worden ist. Hinsichtlich der Ausführung des Attentates erklärte Vaillant, daß in dem Augenblick, als er die Bombe habe schleudern wollen, eine vor ihm sitzende Frau, auf die er sich stützte, eine Bewegung gemacht habe, wodurch die Schwungkraft seines Armes gehemmt worden sei, so daß die Bombe auf das vorspringende Gesims der Gallerie niederfiel und hier sofort explodirte. Daher wurden mehrere auf dieser Gallerie sitzende Zuschauer und Vaillant selbst verwundet.

Paris, 10. Dezember. Alle Personen, welche im Hotel Dieu überwacht worden waren, sind wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Polizei behielt nur Vaillant und 5 oder 6 andere Verdächtige im Gewahrsam.

Paris, 11. Dezember. Zwei Freunde des Anarchisten Vaillant, welche diesen fast täglich besuchten, werden eifrig gesucht.

Bei der in der Wohnung des Anarchisten Cohens, eines Holländers, vorgenommenen Haussuchung fand die Polizei kupferne Röhren und auch eine große Anzahl von Briefen, die von Anarchisten herrühren. Cohens ist verhaftet worden. Weitere Verhaftungen ausländischer Anarchisten werden wahrscheinlich erfolgen.

* * *

Wien, 11. Dezember. Das Abgeordnetenhaus beabsichtigt ebenso wie das ungarische Abgeordnetenhaus eine Sympathie-Kundgebung an die französische Kammer, insbesondere an deren Präsidenten Dupuy für seine muthige Haltung im Augenblicke des Attentats zu richten.

London, 11. Dezember. Auch hier ist der Eindruck, den das Pariser Bombenattentat hervorgerufen, allgemein ein ganz gewaltiger. Die Zeitungen, auch diejenigen radikaler Richtung, fordern einstimmig die entschiedensten und schärfsten Maßregeln gegenüber den Anarchisten. „Times" und „Daily News" fordern Einschränkung der Rede- und Preßfreiheit für diese Unmenschen, „Daily Chronicle" verlangt die Aufhebung des Asylrechts für die Anarchisten. Wie verlautet, will die Regierung nunmehr mit den anderen Mächten gemeinsame Maßregeln gegen den Anarchismus vorbereiten. Um zu verhüten, daß die Anarchisten von Frankreich aus in größerer Zahl nach England übersiedeln, ist in sämmtlichen Hafenstädten bereits eine scharfe Kontrolle aller Verdächtigen angeordnet worden.

E. L. **Berlin**, 11. Dezember.

Deutscher Reichstag.

17. Sitzung vom 11. Dezember.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Der Bericht der Reichsschulden-Kommission wird an die Rechnungs-Kommission gewiesen.

Es folgt die dritte Berathung der kaiserlichen Verordnungen vom 29. Juli resp. 17. August d. J., betreffend die Erhebung eines 50prozentigen Zollzuschlages für die aus Rußland bezw. aus Finnland kommenden Waaren.

Hierzu liegen folgende Resolutionen vor: 1. von den Abgg. Frhr. v. Heereman (Ztr.) und Möller-Dortmund (nl.): „Die verbündeten Regierungen aufzufordern, dahin Vorsorge zu treffen, daß die Ausnahme-Bestimmungen des § 2 der Verordnungen vom 29. Juli und 17. August d. J., „nach welchem die sofort eintretende Erhöhung der Zollsätze auf diejenigen Waaren, welche vor dem Tage des Inkrafttretens derselben die russische bezw. finnische Grenze überschritten haben, keine Anwendung finden sollen", dahin ausgedehnt werden, daß auch diejenigen Waaren (die ohne Einhaltung der vorgeschriebenen Termine eingegangen bezw. zur Verzollung gebracht sind), deren Lieferung aber durch rechtskräftige, nachweislich vor jenem Tage in gutem Glauben für deutsche Rechnung abgeschlossene Verträge bedungen war, gleichfalls zu den alten bestehenden Sätzen des Zolltarifs (ohne Zuschlag der Kampfzölle) eingelassen werden bezw. daß die dieserhalb bereits gezahlten Beiträge der Zuschlagszölle den Betreffenden erstattet werden." 2. von den Abgg. v. Salisch und Genossen (kons.): „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage schleunigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen in Ergänzung der Vorschriften des § 6 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 auch solche Waaren, welche zollfrei sind, unter der dort geschriebenen Voraussetzung mit Zöllen belegt werden können."

Handschriftlich geht ferner noch eine Resolution Lutz u. Gen. (kons.) ein, den Hopfenzoll gegen Rußland auf die Höhe des von Rußland selbst erhobenen Hopfenzolles zu erhöhen.

Abg. Möller (natl.): Es sind Zweifel laut geworden, ob die auf Transitläger genommene Waare anderes behandelt werden soll, als die bereits eingeführte Waare. Meiner Ansicht nach müssen beide Arten Waaren gleich behandelt werden. Ferner sind Zweifel entstanden, ob Waaren, die bis heute noch nicht verzollt sind und deren Lieferung auf eine Reihe von Jahren abgeschlossen ist, der Vergünstigung theilhaftig werden sollen. Ich meine, jede bona fide vor dem 29. Juli abgeschlossene Lieferung müßte von dem Zollzuschlag befreit sein. Die von mir beantragte Resolution bitte ich anzunehmen, dagegen bitte ich die Resolutionen Salisch und Lutz abzulehnen. Wir können doch den Zollkrieg nicht noch verschärfen wollen!

Staatssekretär v. Bötticher erwidert kurz, der Bundesrath würde in jedem einzelnen Falle wohlwollend prüfen, ob bei dem Abschluß russischer Waare die bona fides anzunehmen sei, und werde, bejahenden Falles, von dem Zollzuschlag absehen.

Abg. Gamp (Reichsp.): Wir müssen gewärtig sein, daß der Zollkrieg von Rußland noch verschärft wird, und da alsdann auch unsere Regierung Waffen in der Hand haben muß, bitten wir Sie, die Resolution Salisch anzunehmen. (Präsident v. Levetzow erinnert daran, daß ja die Debatte über die Resolutionen Möller und von Salisch bereits neulich geschlossen worden sei.) Redner führt dann noch aus, daß die von der Resolution Möller umfaßten Fälle jedenfalls genau geprüft und strikt interpretirt werden müßten.

Abg. v. Heereman (Ztr.) regt an, die Diskussion auch noch wiederum auf die Resolutionen Möller und v. Salisch auszudehnen. Gegen die (von dem Redner mitbeantragte) Resolution Möller könne ja auch der Vorredner alle Bedenken fallen lassen, da die Resolution ja nur an das Wohlwollen der Regierung appellire und die bona fides als Voraussetzung hinstelle. Darnach könne es sich ja auch nur um Lieferungsverträge handeln, die vor dem 29. Juli abgeschlossen worden seien. Was die Resolution Lutz anlange, so würde er kein Bedenken haben, sie an eine Kommission zu verweisen.

Abg. Graf Mirbach erklärt, seine Freunde würden gegen den Antrag Heereman stimmen. Was die Resolution Möller-Heereman anlange, so wünschten auch sie Wohlwollen gegen private Interessen, aber dasselbe dürfte nicht zu weit getrieben werden. Wo spekulative Interessen vorlägen und wo in der Erwartung auf Rückzahlung des Zuschlags-Zolles der Import vermehrt worden sei, da liege kein Grund vor, die Anträge auf Zollrückzahlung zu berücksichtigen. Es müsse daher in jedem Falle genau geprüft werden.

Abg. v. Salisch, für seine Resolution eintretend, bedauert, daß hinsichtlich einer Reihe von Artikeln der Zollschutz gegen Rußland ein ungenügender sei. So kämen ganze Heerden Gänse über die russische Grenze. Das Wichtigste aber sei der Gespinnstzoll. Namentlich liege ein Flachszoll im Interesse Schlesiens und des Niederrheins.

Abg. Hammacher: Ich muß doch darauf aufmerksam machen, daß der Vorredner hier für definitiven Flachzoll überhaupt spricht, während er in seinem Antrage nur Kampfzölle, also provisorische, verlangt. Ich begnüge mich damit, diesen Widerspruch festzustellen und außerdem den Ausführungen des Vorredners im Allgemeinen zu widersprechen.

Nach einer Reihe ganz kurzer Auseinandersetzungen über dieses plötzlich aufgetauchte Verlangen nach einem Flachzoll überhaupt, zwischen v. Kardorff, Hammacher, v. Salisch, Rickert und Graf Mirbach, und nachdem Präsident v. Levetzow nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß ja die Debatte über die Resolutionen v. Salisch und Möller geschlossen sei, empfiehlt

Abg. Lutz (kons.) seine Resolution im Interesse des deutschen Hopfenbaues. Auch

Abg. Aichbichler (Ztr.) versichert, wie die Zustände jetzt seien, seien sie unhaltbar. Die deutschen Hopfenbauer wollten keinen eigentlichen Zollschutz, sie wollten aber wenigstens unter den gleichen Verhältnissen arbeiten, wie das Ausland. Noch bis 1889 habe Deutschland viel Hopfen nach Rußland importirt, seitdem aber werde viel geringwerthiger Hopfen aus Rußland eingeführt und dann mit deutschem gemischt. Das wäre kein Unglück, wenn nicht viele deutsche Brauereien von den Hopfenhändlern zu abhängig wären. Man möge deshalb wenigstens den Antrag Lutz an eine Kommission verweisen.

Abg. Rickert: Dieser Antrag steht in gar keinem Zusammhange mit der Tagesordnung. Mit demselben Rechte, wie bezüglich Hopfens, könnten Sie auch in Bezug auf noch wer weiß wie viele anderen Artikel ähnliche Anträge stellen. Dabei theilen Sie uns nicht einmal Material mit, auf Grund dessen wir uns ein Urtheil bilden könnten. Setzen Sie deshalb den Gegenstand von der Tagesordnung ab! Ich habe mich wenigstens schnell etwas zu orientiren gesucht und gefunden, daß in 1892 die Einfuhr von Hopfen 5 Millionen und die Ausfuhr 24 Millionen betrug. Da haben wir doch gewiß keinen Anlaß, über einen solchen Antrag die Beschlußfassung zu überstürzen. Ich beantrage deshalb formell, die Resolution Lutz von der Tagesordnung abzusetzen.

Abg. Kröber (südd. Volksp.) stimmt diesem Vorschlage zu, entnimmt aber aus der heutigen Verhandlung allerdings den Wunsch, daß die Regierung anstreben möge, eine Gleichstellung des russischen Hopfenzolles mit dem unserigen durchzusetzen.

Abg. Aichbichler entgegnet, in der Kommission werde Gelegenheit genug zur Vorlegung von Material gegeben sein.

Abg. Lutz versichert nochmals, der deutsche Hopfenbau leide in der That stark durch die russische Konkurrenz.

Die Diskussion ist damit beendet; die Zollverordnung wird definitiv genehmigt (gegen Freisinnige und Sozialdemokraten), ferner die Resolution Möller-v. Heereman gegen die Konservativen angenommen und die Resolution v. Salisch gegen die ganze Linke, sowie die Resolution Lutz gegen die entschiedene Linke an die Handelsvertrags-Kommission verwiesen.

Es folgt die dritte Berathung des Handelsvertrages mit Columbien. Beim Artikel 5, welcher die Schadloshaltung für Verletzung deutschen Eigenthums verweigert, im Falle der Theilnahme an politischen Wirren oder im Falle von Unruhen wilder Völkerschaften, hebt der

Abg. Hasse (natl.) hervor, wie häufig in jenen Gebieten politische Wirren seien und wie bedenklich daher eine solche Vertragsbestimmung sei.

Staatssekretär von Marschall erwidert: Schutz seitens des deutschen Reiches habe der Deutsche im Auslande nur nach Maßgabe der völkerrechtlichen Bestimmungen zu beanspruchen. Die vom Vorredner bemängelten Bestimmungen fänden sich in jedem derartigen Vertrage.

Abg. Frese (freis. Vg.): In Columbien sind zahlreiche Niederlassungen Deutscher und wenn diese keinen Widerspruch gegen den Vertrag erhoben haben, haben auch wir keinen Grund, ihn nicht anzunehmen.

Der Vertrag wird nun definitiv genehmigt.

Debattelos wird in dritter Lesung das Zusatzprotokoll zu dem internationalen Vertrage zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseefischern auf hoher See angenommen, ebenso in zweiter Lesung das Marken- und Musterschutz-Uebereinkommen mit Serbien.

Es folgt die Interpellation der Abgg. Werner (Ref.-P.) und Genossen (unterstützt von Mitgliedern der konservativen, nationalliberalen Partei und der freisinnigen Vereinigung) dahin lautend: „Sind die verbündeten Regierungen geneigt, angesichts der allgemeinen schlechten Geschäftslage dieses Jahres für die im § 105 e der Gewerbeordnung angeführten Gewerbe eine Verlängerung der Geschäftsstunden bis Abends 10 Uhr am 24. und 31. Dezember d. J. eintreten zu lassen?"

Staatssekretär Dr. v. Bötticher erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Werner (Antis.) begründet die Interpellation. Die allgemeine Geschäftslage ist eine schlechte, überall hört man klagen. Nichts läge aber den Interpellanten ferner, als ein Angriff auf die Sonntagsruhe; diese soll im Gegentheil aufrecht erhalten werden; aber hier handelt es sich um eine Ausnahme, welche die Regel bestätigt. Es besteht für Geschäftsleute eine dringende Nothwendigkeit für die in der Interpellation enthaltene Forderung. Erfreulicher Weise haben verschiedene Polizeibehörden sich bereits ganz im Sinne der Interpellation entschieden. Es ist ganz unbegreiflich, wie die „Kreuz-Ztg." sich gegen die Interpellation erklären und mit den Sozialdemokraten verbinden konnte. Es ist dringend zu wünschen, daß hier über die Stellung der Konservativen Klarheit geschaffen wird. Die Befürchtung, daß wir den Sozialdemokraten Vorschub leisten, wird ja wohl der Herr Reichskanzler nicht haben; denn die Sozialdemokraten haben in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung unsern Antrag lebhaft bekämpft.

Staatssekretär Dr. von Bötticher: Der Herr Reichskanzler würde ebensowenig in der Lage sein, dem Vorredner eine zufriedenstellende Antwort zu geben, denn die verbündeten Regierungen oder der Bundesrath ist garnicht zuständig, Bestimmungen zu treffen, wie sie hier gewünscht werden. Die allein zuständigen Behörden, die in dieser Angelegenheit entscheiden können, sind nach den Bestimmungen der Novelle zur Gewerbeordnung die Regierungs- bezw. die höheren Verwaltungsbehörden; sie allein können Ausnahmen für den Weihnachtsverkehr treffen, wie sie hier verlangt werden. Die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung ist auch allerorts anerkannt, denn diese Behörden allein sind in der Lage, über Gewohnheiten, Sitten und besondere Eigenthümlichkeiten einzelner Landestheile zu entscheiden und nur in ganz besonderen Ausnahmefällen steht dem Bundesrath das Recht zu, Ausnahmebestimmungen zu treffen. Mit solchen muß jedenfalls sehr vorsichtig umgegangen werden, denn es fehlt nicht an Stimmen, die sich sehr entschieden gegen die von den Interpellanten ausgesprochenen Wünsche geäußert haben. Es ist dies namentlich von dem Ortsverein der Kaufleute in Berlin geschehen, der erst vor Kurzem sich mit der Bitte an den preußischen Herrn Handelsminister gewandt hat, um eine sehr beschränkte Ausdehnung der Geschäftsstunden (bis 6 Uhr Abends) für die Sonntage vor Weihnachten zu gestatten. Sie sehen daraus, daß auch diese Interpellation ihre zwei Seiten hat. Ich kann also nur anheimgeben, die nöthigen Anträge bei den zuständigen Behörden zu stellen.

Es meldet sich Niemand weiter zum Wort. Die Besprechung der Interpellation ist damit erledigt.

Es folgt die Berathung des zwischen dem Reich und der Schweiz getroffenen Abkommens betreffend den gegenseitigen Patent-Muster- und Markenschutz.

Abg. Dr. Hammacher (natl.) hat gegen Einzelnheiten des Vertrages Bedenken und wünscht Vorberathung in einer Kommission.

Vom Regierungstische aus wird darauf hingewiesen, daß die Regierung gegen die Kommissionsberathung nichts einzuwenden habe; das Abkommen sei gegen sechsmonatliche Kündigung geschlossen und könne also, falls es ungünstig wirke, leicht gelöst werden.

Die Vorlage geht, gemäß einem Antrage Hompesch (Zentrum), an die Kommission für die Handelsverträge.

Sodann folgt die Berathung des Gesetz-Entwurfs betr. die Unterstützung von Invaliden aus den Kriegen vor 1870.

Berichterstatter Abg. Dr. Pieschel (natl.) befürwortet die Beschlüsse der Kommission, welche die Regierungs-Vorlage namentlich dahin geändert hat, daß die fakultativen Bestimmungen der Vorlage obligatorisch gefaßt werden. Unterstützungen an die Hinterbliebenen der Invaliden vor 1870 sind ebenso hoch zu bemessen, wie für Hinterbliebene der Invaliden nach 1870. Soweit die Invaliden nur mittelbar den durch die Verletzung erhaltenen Leiden erlegen sind, können Unterstützungen an die Hinterbliebenen gewährt werden.

Abg. Prinz Schönaich-Carolath (ntl.) befürwortet eine beim Hause eingegangene Petition, die Invalidenpensionen bei der Anstellung der Invaliden im Gemeinde- und Staatsdienst künftig nicht mehr in Abzug zu bringen, wenn das Einkommen der Stelle die Höhe der Pension übersteigt.

Abg. Dr. Bachem (Ztr.) unterstützt den Wunsch des Vorredners. Es liege eine abschreckend große Anzahl von Fällen vor, in denen Landwehrleute in Folge der Manöverstrapazen erkrankt und gestorben sind. Er wolle gegen die oberste Armeeleitung keine Kritik üben, desto nöthiger sei, solchen Invaliden die nöthige Unterstützung in Krankheitsfällen und ihren Hinterbliebenen für den Todesfall des Ernährers zu sichern. Redner wünscht zu wissen, wie viel Landwehrleute bei den letzten Kaiser-Manövern in Elsaß-Lothringen zu Schaden und zu Tode gekommen sind.

Abg. Richter schließt sich der Anregung Bachems an. Das Prinzip der Unfallversicherung müsse auch für den öffentlichen Dienst eingeführt werden. Es handelt sich hier um eine Lücke in der Gesetzgebung; das Entschädigungsprinzip der Unfallversicherung gilt heute nur für private Verhältnisse; wir müssen darauf dringen, daß es auch für die Behörden maßgebend wird.

Abg. Bebel: Ueber die angeregten Fragen wird der Reichstag bei der Etatsberathung noch nähere Erörterungen anzustellen haben. Besonders aber muß gewarnt werden, dem Verlangen der Regierung nachzukommen, dem Invalidenfonds 65 Millionen zu entnehmen und damit den Betriebsfonds des Reiches zu verstärken. Geschieht das, dann wird es bei jeder Forderung auf Erhöhung der Invaliden-Unterstützungen heißen: Wir haben kein Geld!

§ 1 der Vorlage wird angenommen, ebenso der Rest der Vorlage nach den Beschlüssen der Kommission ohne wesentliche Debatte.

Hierauf folgt der Antrag Benda u. Gen. die Eisenbahnfahrkarten der Reichstagsmitglieder betreffend.

Der Antrag lautet: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die den Mitgliedern des Reichstags gewährten freien Eisenbahnfahrkarten unter den Bedingungen, wie dieselben vom Beginn der zweiten bis zum Schlusse der fünften Legislaturperiode im Gebrauch gewesen sind, wieder herzustellen und dem Reichstage von der Entschließung hierüber schleunigst Mittheilung machen zu wollen."

Abg. Benda begründet den Antrag. Man habe sich unter allen Parteien dahin geeinigt, über die Sache möglichst wenig zu sagen, sondern einfach zu beschließen. Es verlaute, daß ein Herr gegen den Antrag sprechen wolle; Redner will abwarten, was der betreffende Herr zu sagen hat.

Abg. Gamp (Reichsp.) (mit allseitigem Ah! empfangen) führt aus, daß man den Abgeordneten allenfalls Karten nach ihrem Wahlkreise zur Verfügung stellt; allein der Antrag geht zu weit. Die Abgg. Windthorst und Schultze-Delitzsch forderten ebenfalls nur Karten mit beschränkter Gültigkeit. (Ruf: Schultze-Delitzsch forderte Diäten.) Ja, wenn ich zwischen unbeschränkten Fahrkarten und Diäten zu wählen habe, so stimme ich für Diäten. (Heiterkeit!) Diese Karten kommen nur den Agitatoren zu Gute. (Ruf: Moltke!) Es ist jedenfalls nicht wahrscheinlich, daß die Fahrkarten dazu benutzt werden, damit die Abgeordneten sich von den Zuständen im Lande überzeugen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) widerspricht seinem Vorredner; er stimmt mit einem großen Theile seiner Freunde für den Antrag. In der Aufhebung der Freikarten habe er eine Beschränkung der Rechte des Reichstages erblickt. (Beifall.)

Abg. Richter konstatirt, daß Schultze-Delitzsch sich für Diäten und Reisekosten erklärt habe und unter dieser Bedingung gegen unbeschränkte Reisekarten.

Abg. Gamp findet darin eine Bestätigung seiner Ausführungen. (Heiterkeit.)

Der Antrag wird angenommen, gegen denselben stimmen Frhr. v. Stumm, v. Staudy, Graf Arnim, Schultz-Lupitz und Gamp.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Handelsverträge mit Spanien, Rumänien, Serbien.

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. Dezember. Der Kaiser war, während er in Barby weilte, von dem Pariser Bombenattentat benachrichtigt worden. Er schien dadurch sehr überrascht und drückte seinen tiefen Abscheu gegen die Urheber solcher Unthaten aus. Hier kursirt heute das Gerücht, der Kaiser habe selbst die Meinung ausgesprochen, daß nur durch die schärfsten Maßregeln Abhilfe geschaffen werden kann.

Wie dem „L.-A." berichtet wird, ist der bisherige würtembergische Gesandte in Berlin, von Moser, seit seiner Rückkehr nach Stuttgart wiederholt vom König empfangen worden, bei dem er nach wie vor in Gunst steht. Die Lesart, daß Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht zum Rücktritt des Herrn v. Moser Anlaß gaben, findet in Stuttgart keinen Glauben.

Die Erörterungen über den angeblichen Plan einer Militär-Konvention, nach welcher das würtembergische Armeekorps seine Selbstständigkeit gänzlich verlieren soll, nehmen ihren Fortgang. Doch wird darauf hingewiesen, daß es sich bei dieser Frage um eine Verfassungsänderung handeln würde, für welche nach der würtembergischen Verfassung eine Zweidrittelmehrheit beider Kammern nothwendig wäre.

— Wie die „Deutsche Warte" mittheilt, wird die Reichsregierung keine Initiative zur internationalen Anarchistenbekämpfung, wie russischerseits vorgeschlagen, ergreifen.

— Von der „B. B.-Z." war die Mittheilung gebracht worden, daß „als Resultat der letzten dreitägigen Reichstagsdebatten man in parlamentarischen Kreisen das Scheitern der Wein- und Tabaksteuer konstatire und daß bereits eine Umwandlung der letzteren in eine Rohtabaks-Werthsteuer geplant werde". Hierzu bemerkt die „N. A. Z.", daß diese Nachricht jeder Begründung entbehre. Was speziell den letzten Satz betreffe, so sei zu bemerken, daß die Regierung mit der Frage der Rohtabaksteuer sich schon im vorigen Jahre beschäftigt habe. Sie sei damals von der Verfolgung des Projekts zurückgetreten, nachdem dasselbe von den Sachverständigen Bremens und Hamburgs für undurchführbar erklärt worden war. Die Regierung werde, was speziell die Frage einer höheren Besteuerung des Tabaks betreffe, nicht nur an der jetzigen Vorlage, sondern auch an dem System derselben festhalten.

** Der Verband deutscher Leinenindustrieller hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, zur Wiederbelebung des Flachsbaues in Deutschland eine größere Summe aus Verbandsmitteln bereitzustellen. Gleichzeitig ist eine Kommission ernannt worden, der die Aufgabe zufällt, einen Plan behufs zweckmäßiger Verwendung des Betrages auszuarbeiten.

Mannheim, 11. Dezember. In Neustadt a. H. fand gestern eine von 5000 Personen besuchte Winzerversammlung statt, welche energisch gegen die Weinsteuer protestirte. Referenten waren Dr. Buhl-Deidesheim, Sartorius-Mosbach, Kugler-Landau. Gutsbesitzer Lucke aus Padershausen erklärte namens des Bundes der deutschen Landwirthe, daß die dem Bunde angehörenden Abgeordneten gegen die Weinsteuer stimmen werden. Die Versammlung ernannte eine aus den Herren Dr. Siben-Deidesheim Kugler-Landau, Sartorius-Mosbach bestehende Kommission behufs Besprechung mit den Reichstagsabgeordneten in Berlin.

Leipzig, 11. Dezember. Das Reichsgericht hat das Urtheil des Landgerichts Gotha vom 7. Oktober 1893, durch welches der Redakteur Boshart wegen Beleidigung des Ministeriums zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, aufgehoben, weil der Vertagungsantrag vom Landgericht nicht genügend berücksichtigt und die unter Anklage gestellten Artikel des „Gothaer Tageblatts" nicht verlesen waren. Die Sache wurde nach Meiningen verwiesen.

Oesterreich-Ungarn.

Wels, 10. Dezember. Der Kaiser ist in Begleitung eines Flügel-Adjutanten nach 12 Uhr Mittags hier eingetroffen und von dem Erzherzog Franz Salvator am Bahnhofe begrüßt worden. Außerdem hatte sich Oberst Castiglione, Bezirkshauptmann Fischer und Bürgermeister Schauer zum Empfange eingefunden. Der Kaiser richtete an jeden der Erschienenen einige huldvolle Worte und setzte hierauf die Fahrt nach Schloß Lichtenegg fort.

Pest, 11. Dezember. Dem „Magyar Ujság" zufolge würde in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wahrscheinlich beantragt werden, im ungarischen Abgeordnetenhause ein aus Mitgliedern aller Parteien bestehendes Komitee zu bilden, um zu einer internationalen Verständigung darüber zu gelangen, wie parlamentarische Freiheit und Sicherheit der regierenden Häuser, die Fundamente der Staatsordnung gegen die Epidemie des Anarchismus geschützt werden könnten. Der Antragsteller werde vor Einbringung seines Antrages eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten haben.

Schweiz.

Bern, 11. Dezember. Der Bundesrath hat die Einführung der mitteleuropäischen Zeit für die Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Verwaltung vom 1. Juni n. J. ab verfügt.

Frankreich.

Paris, 11. Dezember. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer dürften, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, weder der Sozialistenantrag betreffs einer Streikenquete noch der über die siamesische Angelegenheit zur Sprache kommen und nur die von der Regierung einzubringenden Vorlagen über eine Verschärfung des Preßgesetzes sowie über eine Kreditforderung behufs Vermehrung der Polizei zur Bekämpfung der Anarchistengefahr zur Berathung gelangen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 11. Dezember. Die Kommission für die Handelsverträge stimmte dem mit Belgien getroffenen Vertrage bei. Spanien wird Belgien für Industrieartikel bedeutende Tariferleichterungen gewähren; Belgien dagegen billigt solche auf Weine und Ackerbauprodukte zu.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Dezember. Die schottischen Bergleute, die sich an Gladstone gewandt haben, damit das Ministerium auch ihre Arbeitsstreitigkeiten schlichte, sind nicht sehr gnädig beschieden worden. Gladstone meint, daß der Fall der schottischen und der englischen Grubenarbeiter nicht identisch sei. Bei den letzteren wären alle Bemühungen von Privatpersonen und Lokalbehörden gescheitert. Erst dann habe sich Lord Rosebery bequemt, die Vermittlerrolle zu übernehmen. Ein Ministerium oder ein einzelner Minister sei nicht das geeignete Organ, an das man sich zur Ueberwindung von Schwierigkeiten privater Natur wenden dürfe. So weit sei die Sache der schottischen Bergleute noch nicht gediehen.

Auch die Mäßigkeitsvereine haben den greisen Premier mit einer Abordnung bedacht. So verklausulirt sich Gladstone sonst auszudrücken pflegt, so hat er doch niemals ein Hehl daraus gemacht, daß seiner Ansicht nach der Strom der berechtigten öffentlichen Meinung in England auf Beschränkung des Wirthsgewerbes ginge. Gladstones rechte Hand, der Schatzsekretär Sir William Harcourt, der Sohn eines anglikanischen Erzbischofs, hat in der Sache fast noch strengere Ansichten als sein Chef. Dieser nahm gestern zuerst das Wort. Die Abordnung möge beruhigt über das Schicksal der eingebrachten lokalen Veto-Bill sein. Die Mäßigkeitsvereine müßten nur nicht mit einem Male zu viel fordern. Schluß aller Wirthschaften am Sonntag sei zur Zeit nicht durchführbar. Ebenso wenig Aufhebung oder starke Beschränkung der Wirthshäuser auf dem flachen Lande. Eine Reform wolle die Regierung, so weit es an ihr liege, durchsetzen.

Auf der gestrigen Londoner Jahresversammlung des Verbandes der englischen Landwirthe wurde wiederum das Klagelied der britischen Farmer angestimmt. Der Vorsitzende, der Earl von Winchilsea, konnte nicht sagen, daß das letzte Jahr Besserung gebracht habe. In Süd-England haben sich die Dinge eher verschlimmert. Immer mehr Land werde unbebaut gelassen. Die jetzige Versammlung sei wesentlich anders zusammengesetzt, als die des letzten Jahres. Unter den 1100 Delegirten befänden sich 250 wirkliche landwirthschaftliche Arbeiter. Der Earl von Winchilsea wollte nicht dem Schutzzoll das Wort reden. Aber es lasteten in England zu hohe Steuern auf dem Lande. Sie betrügen 13 Prozent des Werthes. Schutzzoll möge immerhin ein wünschenswerthes Ziel sein, es könne aber erst dann in den Bereich der praktischen Bestrebungen der Versammlung gezogen werden, wenn die Arbeiterschaft der Städte zuerst die Forderung gestellt hätte.

London, 11. Dezember. Der „Times" wird aus Philadelphia gemeldet: Die demokratischen Mitglieder des Finanzausschusses beantragen statt des im Entwurfe der Tarifreform für Zinn in Platten vorgeschlagenen Werthzolles von 40 Prozent einen Gewichtszoll von 1,2 Cents per Pfund, und zwar vom ersten Oktober 1894 ab. Die Zölle für Kabel, Tauwerk und Wein sollen auf 20 Prozent erhöht werden, die für Seidengarn und gespulte Seide sollen 30 Prozent, für Knöpfe und Perlen 40 Prozent ad valorem betragen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 11. Dezember. In einem der Bergwerke von Dannemora löste sich gestern ein großer Felsblock los und stürzte 300 Fuß herab, und begrub die Bergleute eines Schachtes unter sich. Nach dreistündiger angestrengter Arbeit gelang es, sämmtliche Arbeiter unversehrt ans Tageslicht zu befördern.

Serbien.

Belgrad, 11. Dezember. Die Meldung auswärtiger Blätter, daß der Finanz-Ausschuß der Skupschtina die Kosten für den serbischen Geschäftsträger in Berlin gestrichen habe, ist unrichtig. Der Finanzausschuß hat nur den Posten des dem serbischen Geschäftsträger in Berlin beigegebenen Attachees gestrichen.

Amerika.

Chicago, 11. Dezember. Die Zahl der Beschäftigungslosen in Chicago wird auf 11 700 geschätzt. In einer Konferenz der Vertreter der Wohlthätigkeits-Anstalten des Staates Illinois wurde ein Komitee ernannt, um einen Unterstützungsfonds von einer Million Dollars aufzubringen.

Montevideo, 11. Dezember. Aus Rio ist hier die sichere Nachricht eingelaufen, daß Admiral Saldanha sich mit der stark armirten Insel Cobras und einer Korvette der Insurrektion am 9. Dezember angeschlossen hat. Ein Manifest des Admirals giebt dem Volkswillen die Wahl der künftigen Regierung anheim.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Dezember. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat, wie der „Kreuz-Ztg." geschrieben wird, neuerdings bestimmt, daß Anträge auf Verleihung von Ordensauszeichnungen aus Anlaß bestimmter Ereignisse, namentlich von Pensionirungen oder von fünfzigjährigen Dienstjubiläen, Einweihungs- und Jubelfeierlichkeiten jeder Art, spätestens schon sechs Wochen vor dem entscheidenden Zeitpunkte sich in den Händen des Ministers befinden müssen, widrigenfalls dieselben ausnahmslos unberücksichtigt bleiben.

— Im Stadt-Theater findet das zweite Gastspiel des Mr. Leone Fumagalli am Mittwoch statt und zwar singt derselbe den „Tonio" im „Bajazzo" und den „Valentin" in „Margarethe", von welcher Oper der zweite und vierte Akt zur Aufführung gelangt. Am Donnerstag geht zum ersten Male das Weihnachtsmärchen „Goldmarie und Pechmarie" in Scene. Im Bellevue-Theater findet heute auf Verlangen eine Wiederholung von „Vasantasena" statt, morgen Mittwoch gelangt Sudermanns „Heimath" zu kleinen Preisen zur Aufführung.

— Reichsgerichts-Entscheidung. Hat ein Konkursifex auch nur durch ein einziges Börsendifferenzgeschäft übermäßige Summen verbraucht, so ist er, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 4. Strafsenats, vom 22. September 1893, wegen Bankerutts zu bestrafen, auch wenn er durch andere Differenzgeschäfte Gewinn erlangt und dieser Gewinn den gemachten Verlust überstiegen hat.

— Zur Massen-Petition durch ganz Deutschland gegen den Entwurf eines Tabak-Steuer-Gesetzes werden wir gebeten, davon Mittheilung zu machen, daß das Ordnen, Zählen und Fertigstellen der bisher eingegangenen Petitionslisten in den nächsten Tagen beendet sein wird und daher nur solche Petitionen sicher darauf rechnen können, dem Reichstage überreicht zu werden, die bis spätestens den 14. d. Mts. bei der Geschäftsstelle des Petitions-Ausschusses „Hotel Moser, Hamburg" eingegangen sind.

* Zu der am letzten Sonntag Nachmittag 5 Uhr in der Schloßkirche abgehaltenen Bibelfestfeier der Bibelgesellschaft hatte sich das Gotteshaus mit Andächtigen zahlreich gefüllt. Nach allgemeinem Gesange bestieg Herr Pastor Meinhof-Bethanien die Kanzel, um über Psalm 40, 8—10 in packenden Worten die Predigt zu halten, welch letztere Zeugniß ablegte von dem Wachsen der Gesellschaft und der fort und fort steigenden Verbreitung der heiligen Schriften. Die Gemeinde sang einen Choral und alsdann richtete Herr Pastor Rudolph-Greifenhagen vom Altar aus an die 60 Konfirmanden, welche um jenen Platz genommen hatten, auf Grund Matth. 13, 44 eine vom hl. Geist durchwehte, markige Ansprache, nach welcher die Kinder unter Segenssprüchen mit Bibeln beschenkt wurden. Gebet und Segen und der Gesang des Verses: „Laß mich Dein sein und bleiben" schloß die Feier.

— Dem Gemeinde-Vorsteher Marquardt zu Alt-Prilipp im Kreise Pyritz und dem Gefangen-Aufseher Lewerenz zu Gollnow im Kreise Naugard ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Die erst vor wenigen Tagen fertig gestellte Weihnachtsdekoration im Schaufenster der Kindergarderobenhandlung von Richard Braun, Breitestraße 15, wurde gestern Nachmittag theilweise durch Feuer zerstört. Dasselbe soll durch die elektrische Beleuchtungsanlage verursacht worden sein, doch war Näheres hierüber nicht festzustellen. Bei der Feuerwehr lief die Meldung um 4½ Uhr ein und war dieselbe sogleich zur Stelle, doch kam sie nicht mehr in Thätigkeit.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg**, 9. Dezember. Gestern Abend ereignete sich in der dem Fräulein von Arnim und zu dem Rittergute Heinrichsdorf gehörigen Dampfmahlmühle ein recht betrübender Unglücksfall. Der Deputatmüller Freyberg, welcher die Müllerei besorgt, gerieth mit seinen Kleidern an die Betriebswelle, welche dieselben erfaßte und Freyberg so lange mit herumschleuderte, bis die Kleidungsstücke förmlich vom Körper abrissen und dieser dann gequetscht und gebrochen auf den Boden fiel. Freyberg ist sodann nach einigen Stunden qualvoller Schmerzen verschieden. Ob Unvorsichtigkeit oder sonst welche Ursache vorliegt, ist bisher nicht festgestellt, und dürfte die Untersuchung das Nähere ergeben. — Heute beschäftigte sich das königliche Amtsgericht hier mit einer Anklagesache gegen einen Händler von hier, welcher beschuldigt war, im Gasthause zu Neuwuhrow eine Futterschwinge im Werthe von 20 Pf. entwendet zu haben. Der Händler, einer sonst achtbaren Familie angehörend, dem man auch nicht zumuthet, daß derselbe sich an dem Eigenthum Anderer vergreift, hält Fuhrwerk und hatte auch in Neuwuhrow seinem Pferde Futterkorn geben lassen und soll hierbei die Schwinge auf seinen Wagen gekommen sein. Ob nun seine Schwinge mit dieser vertauscht oder der Händler nicht darauf geachtet, kurz nach einem Vierteljahr war er wieder in Neuwuhrow und hatte hier auch wieder Futterkorn in der Schwinge vom Wirth gekauft, wobei dieselbe erkannt und Anzeige erstattet war. Der Gerichtshof war jedoch der Ansicht, daß Absicht zur rechtswidrigen Aneignung nicht vorliege und ein anständiger Mensch eines so geringen Objektes wegen keines Diebstahls sich schuldig machen werde und erfolgte Freisprechung.

♂ **Bütow**, 10. Dezember. In Hoffmann's Hotel tagte Freitag Abend eine außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Männer-Turnvereins, welche dem vorjährigen Kassenwart Herrn Kaufmann L. Hirschfeld Entlastung ertheilte. Darnach wurde beschlossen, am 14. Januar 1894 eine Theateraufführung zu veranstalten, deren Reinertrag je zur Hälfte zu wohlthätigen Zwecken und zur Anschaffung von Turngeräthen verwandt werden soll. Der Eintrittspreis wurde bei der Generalprobe auf 30 Pf., bei der Aufführung auf 50 Pf. für Mitglieder und deren Angehörige festgesetzt; Fremde haben 75 Pfg. und, wenn sie an dem Tanzkränzchen theilnehmen, noch 1 Mark zu entrichten. An der Kasse werden die Herren Rechtsanwalt Brandt und Rendant Sandhack stehen, während die beiden Herren, der Turnwart Lehrer Mehl und der stellvertretende Turnwart Tischlermeister Gomoll für Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge tragen werden. Darnach wurde von der Versammlung beschlossen, die Fahne, Schärpen und alle noch nicht versicherten Gegenstände bei der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft zu versichern. Der aus der Mitte der Versammlung gestellte Antrag, bei den Behörden dahin vorstellig zu werden, daß die Seminar-Turnhalle dem Vereine freigegeben werde, konnte nicht zum Beschluß erhoben werden, da der Vorsitzende erklärte, daß der Verein solche Bitte bereits früher an das königliche Provinzial-Schulkollegium gerichtet habe und abschläglich beschieden worden sei.

Vermischte Nachrichten.

— Die tückische Influenza tritt wieder an manchen Orten theilweise recht schlimm auf. Demgegenüber ist es von großem Interesse, zu hören, welche Erfolge die Kneippsche Wasserbehandlung dieser Epidemie gegenüber erzielt. In dem soeben in Köln erschienenen sehr beachtenswerthen Buche „Für und gegen Kneipp" schreibt Dr. med. Alfred Baumgarten, Ober-Badearzt und Leiter der Wörishofener Heilanstalten, auf Seite 115 über Fieber-Krankheiten und Influenza Folgendes: „Bei fieberhaften Krankheiten sind die Anwendungen mit viel größerer Vorsicht auszusuchen und im Ganzen viel mildere angezeigt. Waschungen, Ganz- oder Theil-Waschungen, sind bei diesen Zuständen das erste, was man gebraucht, um den Kranken zu erfrischen und den fieberhaften Zustand herabzustimmen. Wenn man nach der Kneippschen Vorschrift einen Influenza-Kranken stündlich mit einer kalten Ganzwaschung behandelt, — rasch in der Anwendung, recht kalt das Wasser, nicht abgetrocknet und sorgfältig zugedeckt — man wird staunen über den wunderbaren Erfolg, den diese lächerlich einfache Anwendung auf den Zustand des Patienten ausübt. Und wenn ich dagegen an das Elend denke, das ich und Andere bei den Influenza-Epidemien, die ich mitgemacht habe, durch mein Antipyrin, Antifebrin und schließlich Kalomel-Verordnungen, dabei recht viel starken Wein und Alcoolica, ausgestanden haben, dann weiß ich ganz genau, wie ich mich selbst bei der nächsten Influenza-Epidemie behandeln werde."

— Schon in wenigen Tagen findet die Ziehung der Ansbacher und Venetianer Loose statt; um die Chancen dieser an sich schon günstigen Loose noch besser zu gestalten, hat das Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen, obige 2 Loose zu einer Gruppe mit Barletta-Loosen vereinigt und werden Treffer bis zu 2 Millionen, 1 Million u. s. w. geboten. Um auch dem weniger Bemittelten diese Loose zugänglich zu machen, giebt obige gerichtlich eingetragene Firma diese Werthe gegen kleine monatliche Raten ab. Wir verweisen auf das heutige Inserat des Bankhauses J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen, und wollen sich Interessenten an dasselbe wenden.

— Wie von sachverständiger Seite mitgetheilt wird, befinden sich zur Zeit wieder sehr viele mangelhaft hergestellte Lampendochte im Handel, und auf diesen Mißstand sind in erster Linie die häufigen Klagen über das „schlechte Brennen der Petroleumlampen", das heißt also über das frühzeitig eintretende Zurückgehen (Kleinerwerden) der Flamme, zurückzuführen. Derartige Klagen machen sich ja natürlich vorwiegend während der Periode der langen Abende bemerklich, weil bei einer 7—8stündigen Brenndauer weit höhere Anforderungen an die Saugfähigkeit des Dochtes gestellt werden, als bei einer 3—4stündigen. Im Allgemeinen werden die Dochte viel zu dicht gewebt und ferner enthalten dieselben häufig so erhebliche Mengen fetthaltiger Stoffe, daß ein großer Theil der Poren dadurch verstopft wird, so daß die Saugfähigkeit der Dochte starke Einbuße erleidet. Es wäre zu wünschen, daß auch auf dem Gebiet der Dochtfabrikation die für die Konsumenten ja meistens sehr wohlthätigen Folgen eines schärferen Wettbewerbes sich bemerkbar machten, denn von einem zielbewußten Fortschreiten ist hier wenig oder nichts zu verspüren. Uebrigens soll bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt bleiben, daß auch das Publikum vielfach die Schuld trägt, wenn die Dochte nicht funktioniren wollen. Bei jedem Docht, welcher längere Zeit gearbeitet, ist ein Theil der Poren durch holzartige Bestandtheile des Petroleums verstopft, der Docht ist, wie man sagt, verschmiert. Deshalb ist ein häufigeres Einziehen neuer Dochte, die man übrigens zweckmäßiger Weise zuvor 24 Stunden in Petroleum liegen läßt, sehr zu empfehlen. Dochte, welche längere Zeit (Monate lang) in der unbenutzten Lampe gesessen haben, ersetze man ebenfalls durch neue.

— Aus Neapel schreibt man unter dem 4. Dezember: In einigen Tagen wird vor dem Schwurgericht zu Ankona ein Aufsehen erregender Prozeß zur Verhandlung kommen, der ursprünglich in Messina und dann in Syrakus sich abspielen sollte, da aber in beiden Städten Richter und Geschworene als befangen galten, wurde der Prozeß dem Gerichtshofe zu Ankona überwiesen. Es handelt sich um die Fälschung des Testaments des verstorbenen Gutsbesitzers Bonaviri-Rondinella. Der Universitätsprofessor Domenico Ruggieri, der Notar Antonio Salvatore, die Gräfin Anna Maria La Valle, der Stadtrichter Antonio Visalli und der Großkaufmann Francesco Genaro, alle aus Messina, wurden beschuldigt, am 6. Juni 1890 im Dorfe Ritiro ein gefälschtes Testament aufgesetzt und die gesetzlichen Erben des Millionärs Rosario Bonaviri, bekannt unter dem Beinamen „Rondinella" um eine Million Lire betrogen zu haben. Die Verhaftung der Angeklagten rief in Messina ungeheure Aufregung hervor. Wochenlang bildete sie den bevorzugten Gegenstand aller Unterhaltungen und die gesammte italienische Presse beschäftigte sich mit der Angelegenheit in der ausführlichsten Weise. Der Professor Ruggiero war in Messina sehr bekannt und allgemein geachtet, er war einer der vorzüglichsten Advokaten des dortigen Barreaus, Professor des Handelsrechts an der Hochschule, Verfasser bedeutender Werke über Handel und Seerecht, Vorsitzender der Sparkasse „Principe Amedeo", Verwaltungsrath des Banco di Sicilia, Provinzialrath, Stadtverordnetenvorsteher, lange Zeit Bürgermeister-Stellvertreter in Messina und Rath der Handelshäuser. Der Advokat und Stadtrichter Visalli hat seinen Wirkungskreis abwechselnd in den Gerichtssprengeln Santa Teresa di Riva, Ali, Santa Lucia, Dace u. s. w. Salvatore war einer der beliebtesten Anwälte in Messina. Sein Bureau gehörte unzweifelhaft zu den besuchtesten der Stadt. Gräfin Anna Maria La Valle war die Gemahlin des Millionärs Bonaviri, dessen Testament gefälscht wurde. Die Geschichte der Testamentfälschung soll sich nach der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft folgendermaßen zugetragen haben. Bonaviri hatte nicht die Absicht, zu Gunsten seiner Gattin zu testiren, da er mit ihr seit vielen Jahren im Unfrieden lebte; die Frau aber soll die wiederholten Lähmungsanfälle ihres Gatten für ihre Zwecke ausgenützt und sich mit Hülfe der oben genannten hochgeachteten Persönlichkeiten, zu denen allen sie unlautere Beziehungen gehabt haben soll, ein Testament fabrizirt haben, auf Grund dessen sie zur Erbin des größten Theiles des von Bonaviri hinterlassenen Vermögens eingesetzt wurde. Die Aerzte, Professor Mandalai und Professor Andronico, hatten den Millionär während seiner Krankheit behandelt und waren zu gleicher Zeit Testamentszeugen gewesen. Während Mandalai behauptet, daß Bonaviri wohl fähig gewesen sei zu testiren, wird diese Fähigkeit von dem letztgenannten Arzte entschieden in Abrede gestellt. Das Testament wurde dem Urtheile von fünf Schreibsachverständigen unterbreitet, und alle erklärten übereinstimmend, daß die Unterschrift Bonaviris gefälscht sei. Der Gerichtshof in Ankona wird nun zu entscheiden haben, auf welcher Seite die Wahrheit ist. In ganz Sizilien sieht man der Entwicklung des Prozesses mit großer Spannung entgegen.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. Dezember. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 48,00, **do. 70er** 28,60. Matt. — Wetter: Naßkalt.

Magdeburg, 11. Dezember. **Zuckerbericht. Kornzucker** exkl., von 92 Prozent —,—, neue —,—. **Kornzucker** exkl. 88 Prozent Rendement 12,60, neue 13,05. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,20. Schwach. — **Brod-Raffinade I.** —,—. **Brod-Raffinade II.** —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 26,75. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,42½ bez., 12,45 B., per Januar 12,52½ bez., 12,55 B., per Februar 12,60 G., 12,65 B., per März 12,70 G., 12,72½ B. — Still.

Hamburg, 21. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 81,75, per März 80,50, per Mai 78,50, per September 76,25. — Behauptet.

Hamburg, 11. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,45, per März 12,75, per Mai 12,95, per September 12,80. Behauptet.

Köln, 11. Dezember, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. **Roggen** hiesiger loko 14,75, do. fremder 16,50, per November —,—. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 17,25, fremder 17,00. **Rüböl** loko 51,00, per Mai 49,50. — Wetter: Trübe.

Wien, 11. Dezember. **Getreidemarkt. Weizen** per Frühjahr 7,66 G., 7,68 B. **Roggen** per Frühjahr 6,43 G., 6,45 B. **Mais** per Mai-Juni 5,42 G., 5,44 B. **Hafer** per Frühjahr 7,02 G., 7,04 B.

Havre, 11. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Dezember 102,25, per März 99,50, per Mai 98,25. Behauptet.

London, 11. Dezember. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. Dezember bis zum 8. Dezember: Englischer Weizen 3929, fremder 37 110, englische Gerste 2987, fremde 91 524 englische Malzgerste 11 363, fremde 900, englischer Hafer 112, fremder 25 726 Qrts., englisches Mehl 13 984, fremdes 64 924 Sack und 5 Faß.

Glasgow, 11. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 45 Sh. 8½ d. Fest.

Bankwesen.

Berlin, 11. Dezember. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. Dezember.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 829 239 000, Zunahme 2 320 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 24 915 000, Zunahme 291 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 10 191 000, Abnahme 1 497 000.
4) Bestand an Wechseln M. 524 065 000, Abnahme 27 395 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 94 759 000, Abnahme 3 099 000.
6) Bestand an Effekten M. 5 373 000, Zunahme 221 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 43 309 000, Abnahme 5 886 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 951 615 000, Abnahme 10 798 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 413 949 000, Abnahme 24 615 000.
12) An sonstigen Passiva M. 1 044 000, Abnahme 19 000.

Nach der Abwickelung der Ultimoregulirung hat wieder eine Entlastung der Bank stattgefunden. Das Wechselportefeuille hat um 27 Millionen, das Lombardkonto um 3 Millionen abgenommen. Andererseits sind aber auf Girokonto der Bank 24,6 Millionen entzogen worden. Dem entsprechend hat der Betrag der umlaufenden Noten um 10,7 Millionen ab-, der Metallbestand um 2,3 Millionen zugenommen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 11. Dezember. In hiesigen Hofkreisen ist das Gerücht verbreitet, daß das schon seit längerer Zeit bestehende Projekt einer Verlobung des Erzherzogs Franz Ferdinand Este mit der einzigen Tochter des Zarenpaares, Großfürstin Xenia, nunmehr festere Gestalt angenommen habe.

Wie ein Gerücht wissen will, soll der Erzherzog Franz Ferdinand d'Este im Laufe des Monats Januar zur Jagd nach Kupinowa in Sirmien reisen und bei dieser Gelegenheit eine Zusammenkunft mit dem König Alexander von Serbien haben.

Rom, 11. Dezember. In Bitonto bei Bari bestrichen die Bauern den Steuer-Einnehmer, welcher ihnen ein zu kirchlichen Feierlichkeiten bestimmtes Gefäß abgepfändet hatte, mit Petroleum, welches sie anzündeten. Der Steuer-Einnehmer wurde lebensgefährlich verletzt. Bei dem Angriff, welchen die Gendarmerie unternahm, wurde ein Bauer getödtet und 10 verwundet. 16 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 12. Dezember.

Ziemlich heiteres Wetter mit mäßigen südlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge und ohne wesentliche Wärmeänderung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 9. Dezember, — 1,60 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 9. Dezember, + 0,96 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 9. Dezember, + 1,05 Meter. — **Oder** bei Breslau, 9. Dezember, Oberpegel + 4,49 Meter, Unterpegel — 0,52 Meter. — **Warthe** bei Posen, 9. Dezember, + 1,08 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. Dezember, + 1,10 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 9. Dezember, + 1,68 Meter.

Berlin, den 11. Dezember 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl. 4%	106,70G	Westf.Pfbr. 4%	103,00B
do. 3½%	99,80bG	do. 3½%	97,20b
Pr.Consf.Anl. 4%	106,60G	Wstp.rittsch. 3½%	96,30B
do. 3½%	100,00B	Kur-u.Nm. 4%	103,40b
Pr. St.-Anl. 4%	101,00G	Lauenb.Rb. 4%	—,—
P.StSchld. 3½%	99,90G	Pomm. do. 4%	102,90G
Berl.St.O. 3½%	97,50b	do. do. 3½%	97,00G
do. n. 3½%	97,75b	Posensch.do. 4%	102,90G
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	103,00B
Anl. 89 3½%	95,50G	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O. 3½%	96,30G	Rentenb. 4%	102,90B
Berl. Pfdbr. 5%	114,20G	Sächs. do. 4%	103,00G
do. 4½%	107,10G	Schles. do. 4%	102,90B
do. 4%	104,50G	Schl.-Holst. 4%	103,00b
do. 3½%	98,70B	Bad.Esb.-A. 4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	99,00G	Baier. Anl. 4%	—,—
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	84,20bB
Central- 3½%	96,60bG	Hmb.Rente 3½%	97,10G
Pfandbr. 3%	85,20b	do. amort.	
Ostpr.Pfb. 3½%	95,90G	Staats-A. 3½%	96,50G
Pomm. do. 3½%	96,80b	Pr. Pr.-A. 3½%	119,00B
do. 4%	102,10G	Bair. Präm.-	
Posensche do. 4%	101,70B	Anleihe 4%	141,20G
do. do. 3½%	96,25b	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A. 3½%	130,25B
Schl.-Hlst. 4%	102,70G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	97,30G	Loose —	26,20B

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. 460	10305,00G	Elberf. F. 270	4900,00G
Berl. Feuer	1975,00G	Germania 40	1100,00G
„ Lb.u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3245,00B
Berl.Leb. 172½	4000,00G	do. Rückv. 45	805,00bB
Colonia	7800,00G	Preuß. Leb. 40	750,00G
Concordia L. 48	1150,00G	Preuß. Nat. 27	——

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	50,25bG	Oest.Gd.-R. 4%	96,40bG
Buk. St.-A. 5%	94,25bG	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	95,00bG
Gold-Anl. 5%	33,00bG	R. co.A.80 4%	99,20b
Ital. Rente 5%	82,00B	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	67,60b	do.Goldr. 6%	108,75b
do. 20 L.St. 6%	68,25b	do. (2. Or.) 5%	68,00b
New.-St.-A. 6%	113,00G	do.Pr.A.64 5%	163,75b
Oest.Pp.-R. 4 1/5%	—,—	do. do. 66 5%	148,25b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	103,00bB
do.Silb.-R. 4 1/5%	93,50b	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	—,—	Pfandbr. 5%	—,—
do.60erLoose 5%	145,00bG	Serb.Rente 5%	71,00bG
do.64erLoose —	330,50G	do. n. 5%	71,00bG
Rum. St.- 5%	102,25b	Ung.G.-Rt. 4%	94,75b
A.-Obl. 5%	102,90b	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	99,00B	12(rz 100) 4%	100,70b
do. 4 abg. 3½%	99,00B	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	95,25B	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,75bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	95,10bG
Pfd.4,5,6 5%	111,30G	do.Com.-O. 3½%	94,80G
do. 4%	102,00bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100) 3½%	95,50b
(rz. 100) 4%	101,00G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4½%	100,00G
(rz. 100) 4%	102,50bG	do. 4%	101,80b
Pr.B.-B.,unkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	114,75G	Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	105,60B
(rz. 100) 5%	106,60B	do.(rz.110) 4%	102,00G
do. Ser. 9 4%	100,20bG	do.(rz.100) 4%	101,25bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz.Bw. 12%	121,75G	Hibernia —	108,20b
Boch.Bw.A. —	38,75bG	Hörd.Bgw. —	5,00G
do. Gußst. —	119,10b	do. conv. —	7,25G
Bonifac. 13½%	81,10bG	do. St.-Pr. —	24,00G
Donnersm. 6%	91,50G	Hugo 10%	139,00bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	103,10bG
Pr. L. A. 6%	53,25bG	Louise Tiefb. —	57,00bB
Gelsenkch. 12%	142,90b	Märk.-Wstf. —	158,00G
Hark.Bgw. —	68,50bG	Oberschles. 2%	48,60bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	99,20b	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	103,90bG
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	94,25bG
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	94,60bG
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	95,00bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	95,25G
Oberschles.		do. Smol. 5%	102,50bG
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	94,25bG
Starg.-Pos. 4%	101,00G	Rjäs.-Kosl. 4%	94,50bG
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4½%	92,60G	czansk gar. 5%	102,50bG
Gtthb.4.S. 4%	103,00b	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	103,90b
Brest-Graj. 5%	—,—	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E. 4%	100,60G
Gr.R.Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	98,00bG
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	91,00G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	111,90bB
Marienburg-Mlawka	5%	108,75bG
Ostpreußische Südbahn	5%	105,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	39,10b	Balt. Eisb. 3%	63,10b
Frkf.-Güth. 4%	57,80G	Dux-Bdbch. 4%	237,00bG
Lüb.-Büch. 4%	133,75b	Gal.C.Ldw. 5%	104,20G
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	150,70b
wigshafen 4%	108,90b	It.Mittmb. 4%	87,70b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	70,50bG	Mosk.Brest 3%	70,25bG
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Oest.Fr.St. 4%	127,00b
Ndschl.-Märk.		do.Ndwstb. 5%	—,—
Staatsb. 4%	101,70bG	do.L.B.(Elb. 4%	116,10G
Ostp.Südb. 4%	70,40b	Sdöst.(Lb.) 4%	44,25b
Saalbahn 4%	20,70bB	Warsch.-Tr. 5%	105,80b
Starg.-Pos. 4½%	101,90b	do. Wien 4%	220,50G
Amstd.Rttb. 4%	92,25b		

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,75G	Harb. Wien Gum.	—	275,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	127,00bG	L. Löwe u. Co.	18%	251,50bB
Leopoldshall	—	74,75bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	100,80G
Oranienburg	5%	50,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	114,60G
do. St.-Pr.	5%	63,50bG	do. (Lüders)	10%	134,75G
Schering	20%	269,75G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	150,50bG	Hallesche	35%	302,75b
Union	10%	124,25G	Hartmann	—	136,25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	63,00G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	223,75bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	108,25b
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	116,00bG
St. Chamott-Fabrik	15%	194,25G	Wilhelmshütte	1%	50,50b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	162,25bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	80,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13 1/3%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6 2/3%	106,25G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	237,50bG
Danziger Oelmühle	—	79,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	84,00G
Dessauer Gas	10%	173,00bB	Stett. Pferdebahn	2½%	72,10G
Dynamite Trust	10%	126,00bB	N. Stett. D.-Comp.	0%	75,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.	Kurs	Dividende von 1892.	Kurs
Bank f. Sprit		Disc.-Com. 6%	172,10b
u. Prod. 3%	66,10G	Dresd. B. 7%	131,90b
Berl.Eff.B. 6%	128,80G	Nationalb. 6½%	105,70b
do.Hdlsges. 7½%	129,75b	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.-		conv. 6%	113,90G
Bank 4½%	96,30G	Pr. Centr.-	
Darmst.-B. 5½%	—,—	Bod. 9½%	156,50bG
Deutsche B. 9%	152,75b	Reichsbank 8½%	153,90b
Dtsch. Gen. 6%	112,00bG		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,33b
Souvereigns	20,325bG	Franz. Banknot.	80,90B
20 Frcs.-Stücke	16,18bG	Oester. Banknot.	163,20b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Noten	215,00bG

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4 3/8 b

Wechsel-Cours v. 11. Dezbr.

Platz	Frist	Diskont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,80b
do.	2 M.	2½%	168,05G
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,75b
do.	2 M.	3½%	80,35G
London	8 Tage	2½%	20,335b
do.	3 Monate	2½%	20,21b
Paris	8 Tage	3%	80,75b
do.	2 Monate	3%	80,45G
Wien, österr.W.	8 T.	4½%	163,10b
do.	2 M.	5½%	162,05b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,80b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	70,50B
Petersburg	3 Wch.	6%	213,00b
do.	3 M.	6%	211,25b

Für die Töpferfrau W. H.

gingen noch nachträglich ein: Ungen. 1 Mk.

Im deutschen Ost-Afrika werden die aus Sklaverei befreiten Neger den Missionsgesellschaften überwiesen und müssen die Kinder von diesen erzogen werden. Für diese Aufgabe gehören aber große Mittel. Alle Freunde deutscher Macht und deutschen Handels bitten wir reichlich für die evangel. Missionsgesellschaften Ostafrikas beizusteuern, bez. für dieselben zu sammeln. Die Expedition d. Blattes nimmt Gaben für dieselben unter **O. A.** an.

Bis jetzt gingen ein: Ungen. 1 Mk.

Eisenbahnbau Callies—Wulkow.

Die Ausführung der Hochbauten auf den Bahnhöfen der Neubaulinie, einschließlich Lieferung aller Materialien mit Ausnahme der Bruch- und Ziegelsteine, sowie des Cementes soll in 9 Loosen zusammen oder getheilt verdungen werden.

Loos I: Gutsdorf, Loos II: Steinberg, Loos III: Reetz, Loos IV: Falkenwalde, Loos V: Stolzenhagen, Loos VI: Tornow, Loos VII: Barskewitz, Loos VIII: Pansin, Loos IX: Wulkow.

Bedingungen und Zeichnungen liegen auf der Bauabtheilung zu Reetz zur Einsicht offen.

Abdrücke der Bedingungen können gegen gebührenfreie Einsendung von 0,50 ℳ für jedes Loos und von 3,00 ℳ für alle Loose in baar von der genannten Abtheilung bezogen werden.

Die Aushändigung der Bedingungen erfolgt nur an solche Unternehmer, welche ihre Leistungsfähigkeit durch **vorherige** Vorlage von Ausführungs-Nachweisen aus neuerer Zeit ausweisen. Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift: „Angebot auf Hochbauten Loos . . .“ mit den angeforderten Proben bis zum 27. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben auf der Bauverwaltung zu Reetz N/M. in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter erfolgt, gebührenfrei einzuliefern. Zuschlag erfolgt bis 31. Januar 1894.

Reetz N/M., Kreis Arnswalde, d. 6. Dezembr 1893.

Der Abtheilungs-Baumeister.

Wiesmann.

Eisenbahnbau Callies-Wulkow.

Die Lieferung der Bruch- und Ziegelsteine für die Hochbauten auf den Bahnhöfen soll in 4 Loosen zusammen oder getheilt verdungen werden:

Loos I: Feldsteine für die 3 Bahnhöfe von Callies-Reetz,
Loos II: desgl. für die 5 Bahnhöfe von Falkenwalde bis Wulkow,
Loos III: Ziegelsteine wie zu I,
Loos IV: Ziegelsteine wie zu II.

Bedingungen liegen auf der Bauabtheilung zu Reetz N/M. aus, Abdrücke derselben können gegen porto- u. bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pfennigen in baar von der genannten Abtheilung bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift: „Angebot auf Steinlieferung Loos . . .“ mit den vorgeschriebenen Ziegelsteinproben bis zum 27. Dezember d. J., an welchem Tage Vormittags 11 Uhr die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird, an die unterzeichnete Bauabtheilung porto- und bestellgeldfrei einzureichen. Zuschlag erfolgt bis zum 31. Januar 1894.

Reetz N/M., Kreis Arnswalde, d. 6. Dezbr. 1893.

Der Abtheilungs-Baumeister.

Wiesmann.

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Bekanntmachung,

betreffend die Einkommensteuer-Veranlagung pro 1894/95.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige** in der Stadt Stettin aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular **in der Zeit vom 4. bis 20. Januar 1894** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, und auf besonderen Wunsch auch die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen vom 20. d. Mts. ab im Bureau des Unterzeichneten, Karlstraße 8, 1 Tr., kostenlos verabfolgt.

Zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) des Steuererklärungs-Formulars, oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Die Abnutzungsprozente von Gebäuden, Maschinen und Geräthschaften sind nach dem Substanzwerthe festzustellen. Bei Gebäuden kann die Feuerversicherungstaxe als Werth des Gebäudes angenommen werden.

Als Einkommen aus vermietheten Gebäuden gilt der bedungene Jahresmiethszins; stellen sich die Einnahmen des Vermiethers nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind dieselben nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre, im Falle die Gebäude aber erst zwei Jahre benutzt worden, der beiden Jahre, und wo sie neu vermiethet werden, der für das Veranlagungsjahr zu erwartende Miethszins der Steuererklärung zu Grunde zu legen.

Handel- und Gewerbetreibende sind verbunden, in der Steuererklärung ihr Einkommen aus anderen Quellen: Kapital-, Grundvermögen und Gewinn bringender Beschäftigung, auch wenn sie dasselbe durch ihre Bücher gehen lassen, **von dem gewerblichen Einkommen gesondert**, anzugeben. **Steuererklärungen, in welchen die Einnahmequellen nicht auseinander gehalten sind, gelten nach Art. 55 Abs. 2 nicht als vorschriftsmäßig.**

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Wer über die unmittelbare Ablieferung seiner Steuerklärung auf meinem Bureau durch Boten oder sonstige Beauftragte eine Bescheinigung wünscht, hat mit der Steuererklärung zugleich eine vollständig ausgeschriebene Empfangsbescheinigung zur Abstempelung durch den zuständigen Beamten vorzulegen. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Bureau, Karlstraße 8, 1 Tr., während der Geschäftsstunden täglich von 9 bis 1 Uhr Vormittags zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr 1894/95 zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Stettin, den 11. Dezember 1893.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Stettin.

Wetzel,
Regierungs-Rath.

Im Leihhaus Krautmarkt 1 sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen.

Kinderschlitten, ganz Eisen, schöne Farbe, leicht und billig Philippstr. 79.

Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus, Augustastr. 48, II, Eing. 4. Thür: Evangelist Grams. Jedermann ist freundl. eingeladen.

Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Die armen Fallsüchtigen

mit ihren vielen Freundes- und Leidensgefährten in der **Zionsgemeinde zu Bielefeld,** darunter viele Waisen aus allen Theilen Deutschlands und der ganzen Erde blicken wieder hoffnungsvoll und freudenvoll auf das nahe Weihnachtsfest und bitten ihre alten und neuen Freunde: **„Vergeßt uns auch diesmal mit Eurer treuen Liebe nicht!“**

Es bittet mit ihnen
Bethel b. Bielefeld, im Dezember 1893.
von Bodelschwingh, Pastor.

Stettiner Musik-Verein.

Donnerstag, den 14. Dezember, Abends 7½ Uhr, im **Concerthause:**

II. Symphonie-Concert.

Solisten: der Königl. Kammervirtuose Herr **Felix Meyer** aus Berlin, Fräulein **Clara von Senfft** (Altistin) aus Berlin.

Dirigent: Hr. Kapellmeister **Offeney.**

Symphonie: Ländliche Hochzeit von C. Goldmark. Vltava (Moldau), symphonische Dichtung v. Smetana. Violinconcert in Form einer Gesangscene von Spohr. Chaconne von S. Bach, Ungarische Lieder von Ernst. Lieder von Schubert, Franz, Brahms, Lechetitzky.

Billets zu 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Der Vorstand.

Schule für f. Damenschneiderei von Anna Tesch.
Ausgebildet in der Akademie zu Berlin (Rothes Schloß).
Kurse 3 Monat, 6wöchentlich und halbjährlich.
Anmeldungen täglich
Rossmarkt 8, III., gegenüber der Reichsbank.

Zahn-Atelier für Damen und Kinder von Helene Ullrich,
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.
Breitestraße 48,
vom 1. Oktober d. J. **Breitestr. 45, II.**

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung.

Hülfsbedürftige des Gastwirthsstandes werden hiermit aufgefordert, sich behufs Bescheerung zu Weihnachten bis spätestens zum 15. d. Mts. beim Vorsitzenden Herrn **Carl Krause,** Speicherstr. Nr. 2, schriftlich mit näherer Angabe zu melden. **Der Vorstand.**

Leihhaus Albrechtstr. 3b, II.
Winter-Ueberzieher, Jaquets, Knabenpaletots, Herren-Cylinder- u. Remontoir-Uhren, Kleider, Jaquets, Leib- und Bettwäsche billig zu verkaufen.

Marzipan-Verkauf

der Firma **Mertens & Jänicke, Berlin.**

Von heute ab erhalte wieder tägliche Zusendungen, bin daher im Stande, stets allerbeste Waare frisch zu liefern und offerire:

Marzipan-Kartoffeln . . . . per Pfund **1.00,**
„ **Confect** . . . . . . „ „ **1.00,**
„ **Thee-Confect** . . . „ „ **1.20.**

Die mir im vorigen Jahre allseitig **ausgesprochenen Anerkennungen** veranlaßten mich, in diesem Jahre außer oben genannten Sachen noch

Marzipan-Torten und Herzen

zu führen und empfehle dieselben in feinster Qualität und elegantester Ausstattung schon von 20 Pfg. an per Stück.

Dresdner Zuckernüsse per Pfund **50 Pfg.,**
neue Lambert- und neue franz. Wallnüsse
empfiehlt

Arthur Rose,

Grüne Schanze 11a.

F. Stutzer,

Galanterie- und Spielwaaren-Handlung,
Obere Breitestr. 59.



Zeige hiermit die **Eröffnung** meiner

Weihnachts-Ausstellung

ganz ergebenst an u. empfehle zu Einkäufen für das bevorstehende Weihnachtsfest:
Ff. gekleidete u. ungekleidete Puppen, Puppenköpfe mit u. ohne Frisur, sowie alle **Puppenartikel, Puppenwäsche und Kleider.**
Kugelgelenk-Puppen, bestes Fabrikat, **Gesellschaftsspiele, Bilderbücher und Fröbel'sche Beschäftigungen** in großer Auswahl, **Schaukelpferde** in Fell und Leder, **Speicher, Läden, Festungen, Pferdeställe, Menagerien, Fuhrwerke, Laterna magica, Militär-Ausrüstungen** für Kinder, **Puppenstuben, Puppenmöbel, Küchen** mit und ohne Einrichtung, **Kochherde** in allen Größen, **Kaffee- und Speise-Service** in Porzellan und Nickel, **Puppenwagen, Kinderwagen, patentirte Kinderstühle.**

Alles in größter Auswahl und allen Preislagen.

Richter's berühmte Anker-Steinbaukasten zu Fabrikpreisen.

Außer den hier angeführten **Spielwaaren** halte ich eine große Auswahl von Galanterie-, Bijouterie- und Lederwaaren zu bekannt billigsten festen Preisen empfohlen.

Leiden Sie

an **Gicht, Rheumatismus,** allgemeiner **Nervenschwäche, Neuralgie, Ischias,** mangelhafter **Blutcirculation,** nervöser **Magenschwäche, Congestionen** zum **Kopf, Lähmung, Rückenmarksschwäche,** so **verlangen Sie** die **Broschüre** des mit dem **Ehrendiplom,** goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönten (D. R. P.) in Oesterreich k. k. ausschl. priv. **galv. elektro-magnetisch wirkenden**

Frottirheilapparates!

Dieselbe giebt **Aufschluß** über Wirkung, Anwendung und **Erfolg** des **Apparates. Gratis und franco** zu beziehen aus dem **Atelier für elektrische Apparate** von **H. T. Biermanns, Frankfurt a. M.,** Schillerstr. 4.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Breitestraße 13 u. 14, 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau** resp. **Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.

9 Stuben.

Arndtstr. 1, 1 Tr., eleg. Wohn. a. getb. a. Pferdest. sof. od. spät.
Bismarckstr. 28 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

7 Stuben.

Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustast.59,3Tr.,m.Blk.,N.Breitest.70,Musikh.
Bismarckstr. 8 eleg. Eckwohn., Erker, 6 Zim. 1 Tr., Sonnens., z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Elisabethstr.69 6Z.,Blkz.,Bdstb.,Gartb.z.1.4.94.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 6 Zim. u. Zub., 1. April, bill.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1.4.94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.
Wilhelmstr. 17, 1.4.94, 2 Etage m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Augustastr. 3, mit Badestb., sogleich od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustast.59,p.,m.Erk.N.Breitest.70/71 Musikh.
Birkenallee 21, sofort.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Elisabethstr. 10, part., z. 1. 4. 94 od. früh.
Neue Elisabethstr. 11, 1 Tr. l., sofort.
Elisabethstr. 10, 2 Tr., 5 St., Erk., 1. 4. 94 m. st. Zubeh. bill. Näh. daselbst 2 Tr. r.
Grabowerstr. 6a, parterre, 900 ℳ, sofort oder den 1. Januar.
Hohenzollernst. 72, 1 Tr., sof. 4—5 Z. Näh. 73, II. l.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
König-Albertstr. 26, I., m. Balk., geräum. Zub. sof. od. sp., evtl. Pferdest. m. Futterraum. Näh. II.
König-Albertstr. 26, I., evtl. m. St. f. 2 Pfd. ff. o. sp.
Kurfürstenstr. 3, I. Etage, 5 Zim., Balk., Bdstb, Mdchst. u. rchl. Zub., sgl. od. sp. **N. pt. r.**

Lindenstr. 24, 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1 Januar.
Pionierst. 7, u. d. Falkenwst. u. Kan. d. Wlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Sannierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75 frdl. Wohn. p. sogl. od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bugenhagenst. 15, 1 T., m. Bdstb. u. Z. z. 1. Ap. N. p. r.
Deutschestr. 66, 1 T., 4 St., Kb. u. Z. sgl. o. 1.4.94. Näh. 1 Tr. das.
Elisabethstr. 19 frdl. W. v. 4 St. u. Zb. z. Apr. 94.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub. z. 1. 1. 94.
Friedrichstr. 3, part. od. 1 Tr. sof. o. spät. 4 T. pass. f. Schd. sof. o. sp.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 ℳ
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Kronprinzenstr. 12 4 Zim., Badest. u. reichl. Zub. sof. od. spät. Näh. v. p. r.
Lindenstr. 24, 2 Tr., kleinere Wohnung, 4 Stuben per 1. Januar miethsfrei.
Oberwiek 73, p., 4 St., Blk., Mdst., Cl. u. Zb., 1.1.94.
Prutzstr. 8 4 Stuben sofort oder später.
Wilhelmstr. 17, part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.
Unterwiek 13.
Verbindungsstr. 8 eine Wohn., 3 Stuben, Küche, Speise- u. Mädchenkam. nebst Zub., 1 Treppe, zum 1. Januar 94 oder später. Näheres part. links.

3 Stuben.

Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. evenil. a. früh.
Bergstr. 13, 3 St., gr. Schlfz., Kl., 1.4.94. N. pt.
Bergstr. 14 3 Stub., Kab., Küch., 1. April.
Bogislavstr. 37 3 St., K., K., Klos., Zub. z. Jan.
Bogislavstr. 51 3 St. u. Zub. sof. od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1. Januar, 40 ℳ
Burscherstr. 14, part., 3 Stuben sofort.
Blumenstr. 22 3 Stuben und Zubehör.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl.
Derflingerstr. 8 und 10.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94.
Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 135, l.
Falkenwalderstr. 115 mit Zub., 1. Jan. od. sp.
Falkenwalderstr. 115, 3 Tr., gr. u. frdl., sof. o. sp.
Falkenwalderstr. 115, III., herrsch. ger. saub. u. Mdchstb. u. s. w., so. f. od. sp. Näh. II. Eing. v. r.
Fischerstr. 15, 1 Tr., am Krautmarkt, 2—3 Zimmer.
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Gustav-Adolfstr. 12a gr. Stub. p. sof. od. sp.
Giesebrechtstr. 13 3 Zim., herrsch., 1. J. od. sof.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Hünerbeinerstr. 13 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör.
Neuestr. 5b, 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Prutzstr. 8 3 Stuben sofort oder später.
Stoltingstr. 89, part., 1. Januar.
Stoltingstr. 96, I., m. Mdchst., Kch. u. Zb. z 1. J. 94.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Turnerstr. 31, u. Pferdb., m. Mdst., g. o. sp. N. II. r.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v. 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr. z. 1. April 94. Näh. daselbst.
Unterwiek 13.

2 Stuben.

Bäckerberg 4c, p., 2 St., K., Kl. 2c. z. 1. Fb. 94, 240 ℳ
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Aussi.
Bellevuestr. 39, Vord. part., 24 ℳ, sofort.
Bellevuestr. 39, Vord. 3 Tr., 24 ℳ, sofort.
Beringerstr. 3 zum 1. Januar. Näh. 1 Tr.
Blücherstr. 1a Kab., Küche, Entree.
Bogislavstr. 4, sogleich. Näh. 1 Tr. l.
Bollwerk 4 2 St., Kch., sofort od. später. Näheres Destillation.
Burscherstr. 14, 2 Tr., sofort.
Blumenstr. 22 2 Stuben und Kabinet.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 13 frdl. Hofwohn. m. Clos. 2c. an ruhige Leute sofort.
Elisabethstr. 19 fr. Woh. v. 2 St., sgl. o. sp.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 leere Zim. bill., daselbst.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Gustav-Adolfstr. 12a p. 1. Januar, 18 ℳ
Heinrichstr. 6. Näh Nr. 7, 2 Tr.
Heinrichstr. 45, Eckhaus, Wohnungen, 2 Stuben, Kab., Küche mit Wasserleitung.
König-Albertst. 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p.
König-Albertstr. 31 Entr. u. Kch. z. 15. Dz. o. sp.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küch und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Löwestr. 8, mit Zubehör.
Mittwochstr. 13 z. 1. Januar 2 Stub., Kab., Küche, Zub. Näheres 1 Treppe.
Nemitzerstr. 10, part., 14 ℳ, 1. 1. 94.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m. r. Z., s. o. sp.
Neuestr. 8, 1 Tr., 1. 1. 94.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., 1. Januar.
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. Näh. H. 1. r.
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 2, 3, 4, 5, 6 od. 9 Zim., Balkons 2c., Garten, sofort od. später.
Pölitzerstr. 38, 1 Tr., mit Gartenben. sofort.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Prutzstr. 10, Hth., 2 St., Kam., Kch. 2c., 22 ℳ
Rosengarten 22/23 gr. Vordwohn. sof. Näh. Kell.
Rosengarten 33 eine Vorderwohn. u. Zub.
Rosengarten 49 Vorderwhn. part. mit Zubh.
Rosengarten 67 mit Kabinet und Küche sofort. Zu erfragen im Restaurant.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 ℳ, sof. od. sp.
Stoltingstr. 92 mit und ohne Kabinet.
Turnerstr. 33d Hinterwohnung, 2 Tr., 2 St. und K. Näh. das. bei **Kahn.**
Unterwiek 12a, Vdh., 1 W. m. Zbh., sogl. a. sp.
Wilhelmstr. 4 2 St., gr. Kb., Kl., 1. Jan. N. H. p.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ
Bismarckstr. 19, 3 Tr.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 41 freundl. Wohn. im Vord., m. Entr., sch. Fernsicht, sofort o. 1. Jan., Pr. 17 ℳ
Bergstr. 4, part., für 14 ℳ, sofort od. spät.
Bergstr. 4, 1 Tr., zum 1. Jan. für 15 ℳ
Blücherstr. 17 mit Entree.
Bogislavstr. 4, sogleich. Näh. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 6 frdl., groß, sof. Näh. v. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 20 sogleich oder 1. 1. 94.
Bogislavstr. 35, sof. od. spät. Näh. part. r.
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Grabow, Burgstr. 5, fr. Woh., 14,50 ℳ, 1. Jan.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Derfflingerstr. 8 mit Entree.
Falkenwalderstr. 25 kl. Hofwohnung, für Handwerker passend, sofort billig.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Fischerstr. 8 kleine Wohnung.
Fuhrstr. 13 2 Vordw., 1 Part-Wohn. z. Jan. 94.
Fuhrstr. 21, 2 Tr. vorn, f. 16,50 ℳ sogleich.
Hohenzollernstr. 66 mit Entree.
Hohenzollernstr. 68. Näh. 1 Tr. l.
Hünerbeinerstr. 8 Vordst., Küche, K., 14 ℳ
Junkerstr. 6—7.
Kirchenstr. 9 mit Wasserleitung.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 3g.
König-Albertst. 27 m. Entr. z. 1. Jan. N. H. b. Kurbs.
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. frdl.
Krautmarkt 7 1 kl. Hofw. an einz. Frau.
König-Albertstr. 10.
Gr. Lastadie 25.
Mönchenstr. 11. Näh. Vorderhaus 1 Tr.
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Prutzstr. 4 mit Zubehör an ruh. Leute.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Rosengarten 13 m. Kchm., 12—16 ℳ N. b. Tischler.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 31, Hinterhaus.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. spät.
Schiffbaulastadie 17.
Stoltingstr. 92 trockne, warme Wohn., billig.
Grünhof, Taubenstr. 3.
Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später.
Unterwiek 13.
Gr. Wollweberstr. 19.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vord. 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 25, Sth., 1 St., 2 Kam. u. Kch.

Wilhelmstr. 20
(Gartenhaus) eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche für 15 ℳ zu vermiethen.

Zachariasgang 1.
Zachariasgang 2 bis 6. Näheres Kirchenstr. 9 beim Wirth.

1 Stube.

Burscherstr. 48 m. Kch., f. 9 u. 12 ℳ, sgl. o. sp.
Fortpreußen 17 Stube mit Küche, sofort.
Holzstr. 14b eine 2fenstr. Stube z. 1. Jan.
König-Albertstr. 27 m. Kch. N. Hof b. **Kurbs.**
König-Albertstr. 10, einzelne Stube.
Moltkestr. 2, Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree. 2c. **per sofort** miethsfrei.
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Pölitzerstr. 68, sofort.

Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ
Frauenstraße 50 Kellerwohnung 1. Januar.
Rosengarten 38 Kellerw. sof. od. spät. Erfr. part.
Sannierstr. 3 Wohn.- u. Hdlsk. z. 1. Jan. Hof 1 Tr.

Möblirte Stuben.

Beringerstr. 76, 1 Tr. r., fr. mbl. Vorderz. an Herr. od. Dam. f. 12 ℳ m. Bed., sof. o. sp.
Kl. Domstr. 21, 2 Tr., sof. eleg. mbl. Stube.
Elisabethstr. 50, 1 Tr. r., mbl. Zim. sof. od. sp.
Frauenstr. 42, 4 Tr., ff. mbl. Z., bill. z. 1. Jan.
Junkerstr. 10, sofort bei **William.**
Krautmarkt 7 1 möbl. Zim. m. bill. Pens.
Lindenstr. 4, 3 Tr., ein gr. gut mbl. Zimm.
Paradeplatz 29, v. 4 Tr., freundl. möbl. Zim.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., 2 fein möbl. Zimmer.
Sannierstr. 7, II., e. einf. u. saub. mbl. Zim.
Wilhelmstr 7, part. r., mit od. ohne Pension.

Läden.

Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. v. r.
Lindenstr. 28 Laden mit Stube. Näh. 2 Tr. r.
Oberwiek 71 Laden, Remis. u. Kellerräume, bill.
Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft passend.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freund. **Schwarz,** Adm.
Schuhstr. 4 1 Comtoir mit Kellereien.

Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1.1.94 od. sp.
Augustastr. 60 Fabrikräume, auch getheilt.
Burscherstr. 42 als Handelskeller od. Werkst.
Elisabethstr. 19 gr. Kellerei z. Bierverl. v. z. Apr. 94.
Kellerei zum Bierverlag, resp. feinen Ausschank. Näheres Falkenwalderstr. 135. **Radefeldt.**
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Junkerstr. 6/7 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e hohe Kellerei.
König-Albertstr. 26 Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27 Kellerei sof. o. sp.

Werkstätten.

Bogislavstr. 4 mit Feuerungsanl. Näh. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 36, f. Tischl. o. z. j. Gew. pass., 1. 1.
Falkenwalderstr. 115 kl. Werkst. sof. od. sp.
Stoltingstr. 90 Tischler- od. Schlosserwrkst. 1.11.

Handelskeller.

Bismarckstraße 19a, per sofort.
Fischerstr. 8.
Falkenwaldst. 31, 1.1.94 mfr. N. Falkenwst. 135.
Frauenst. 13 Hand.- od. Prdkll., a. f. Tischl. u. Bierv.
König-Albertst. 26, Handelskll., hll. u. trock. sof. o. sp.
König-Albertst. 27, Handelskll., hll. u. trock. sof., o. sp.

Stallungen.

Bellevuestr. 14 Pferdeställe u. Wagenrem., sof.
Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
König-Albertstr. 3e Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
König-Albertstr. 26 für 2 Pferde sof. o. später.
Kurfürstenstr. 4 Pferdest. z. 4 Pf. u. Rem. z. 1. Jan.
Lindenstr. 1 Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung zum 1. Januar.
Pionierstr. 6 Pferdestall m. Wagenremise.
Turnerstr. 31 Stll. f. 2 Pf., Wagrem. u. Wohn.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Fortpreußen 17
eine kleine freundliche Wohnung sofort oder zum 1. Januar an kinderlose Leute zu verm.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche ist zu vermiethen Gr. Lastadie 9.

König-Albertstr. 3g Stube, Kammer, Küche

Charlottenstr. 8 f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb., K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. II. l.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen.

Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. **Zu melden part. links.**

Große Ritterstr. 1, 4 Tr., ist eine kleine Vorderwohnung sofort o. später zu vermiethen.

Rosengarten 67,
1. Etage, eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kab. u. Küche ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres Gr. Oderstr. 8.

7 Kirchenstr. 7 Stube, Kammer und Küche.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl. Wohn. v. St., Kam., Kch., 14,50 ℳ z. 1. Jan. zu verm.

Wrangelstr. 5 ist die zweite Etage v. 5—6 Stub., gr. Balkn. und reichlichem Zubehör zum 1. April 1894 miethsfrei. Besichtigung von 11½—1½ Uhr.

Kronprinzenstraße 41
eine Wohnung im Seitenflügel von 3 Stuben und Küche zu vermiethen.

Falkenwalderstraße 23 3 Stuben u. Zubeh. zum 1. April zu vermiethen.

Wilhelmstraße 15 2 Stuben m. Kab. zu vermiethen. Näheres part.

Kreckowerstraße 20 u. 21 sind Wohn. v. 1 Stub. u. Stub. m. Kam., auch 2 Kam., Küche m. Wasserl., Klos., u. 1 Stub., Kam., Küche ohne Wasserl. sof. o. spät. zu verm. Näh. das. 1 Tr.

Wilhelmstr. 20
(Gartenhaus) eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche für 15 ℳ zu vermiethen.

Grünhof (Grabow), Langestr. 46, sof. o. z. 1. 1 Stube, 2 Kab., Küche m. Wasserl. zu verm.

Fortpreußen 12 l. Stube, Kam., Küche nebst Wasserl. zu vermiethen. Zu erfr. 13, rechts.

Blumenstraße 7, Vorderh., 2 Stuben, städt. Wasserl., für 20 ℳ zu vermiethen.

Schulzenstr. 22 sind kleine Wohnungen per sofort o. später zu verm. Näh. daselbst 2 Tr.

Louisenstr. 21 kl. h. Wohn. sof. o. sp. f. 13 ℳ z. v.

Fortpreußen 7 ist eine frdl. Wohnung mit Wasserleitung zu vermiethen für 10 ℳ

Stuben.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4, Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle **Sannierstr. 7,** v. 3 Tr. r.

Gut möbl. Zimmer
zum 1. Januar 1894 zu vermiethen **Hohenzollernstr. 64,** 2 Tr. r.

Roseng. 49, 4 Tr., i. e. f. m. 2fenst. Vorderz. sof. od. a. 1. Dez. d. J. a. 1 anst. j. M. od. Verkäuf. z. verm.

2 ord. junge Leute finden frdl. Schlafstelle Victoriaplatz 7, Hof part. l.

1 od. 2 hübsch mbl. Stuben, auch Pianino, sof. od. sp. z. v. **Oberwiek 83,** 1 Tr., Pers.-B. gegenüb.

Ein anst. jg. Mann findet frdl. Wohnung **Kl. Wollweberstr. 4, 3 Tr.**

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

4)

„Was bezwecken Sie also?" fragte der Stuhlrichter.

„Ich will, da ich studirter Bergmann bin, versuchen, hier Gold zu gewinnen und mich vielleicht mit meinen Kenntnissen und einer geringen Baarschaft an einem gemeinsamen Unternehmen betheiligen. Aber diese Pläne schweben noch alle in der Luft."

Der Stuhlrichter lächelte ein wenig zweifelhaft, sein Interesse jedoch, welches bis jetzt nur dem zum Verhör stehenden Fremden gegolten hatte, wurde mehr ein persönliches.

„Das ist nicht so leicht, wie Sie sich's zu denken scheinen!"

„Das glaube ich wohl, aber der Mensch muß dem Glücke die Hand bieten, versteht sich die arbeitsame Hand, und darf den Kopf dabei nicht vergessen."

„Hm, hm, das läßt sich hören!"

Feuerstein nickte beifällig mit dem großen, eckigen Kopfe und aus seinen Augen brach wahrhaft ein Strahl von Gutmüthigkeit hervor.

„Doch zur Sache, erzählen Sie mir alle näheren Umstände, wie Sie den Leichnam gefunden haben." Baumbach machte seine Angaben und eben war er damit fertig, als der Arzt Dr. Muska geräuschvoll eintrat.

Wie ein Arzt sah er nicht aus: Sein Gesicht zeigte die Spuren vom reichlichen Genuß des Alkohols, struppiges, schwarzes, graugemischtes Haar umstarrte den langen, birnenförmigen Kopf, zwei unsicher blickende Augen schauten unter der blauen Brille hervor und seine Kleidung war halb die eines herabgekommenen Bürgers, halb die eines Rumänen.

Zum abgeschabten Zivilrock trug er einen fuchsigen Zylinder, dazu weiße Filzhosen, das landesübliche Hemd darüber, letzteres von einem Ledergürtel umspannt, aus dem der Lauf eines Revolvers blickte.

Seine Hände waren schmutzig und der ungepflegte Bart bedurfte der Scheere. Es mußte schlecht um die Gesundheitspflege hier zu Lande stehen, wenn sie diesem Manne anvertraut war.

„Also wieder einmal ein kleiner Todtschlag, dieses mal hat's den alten Israel getroffen, — Graf Palanyi Oedön wird den Himmel zur Erde 'runter fluchen, daß man sein Faktotum so schnell in's Jenseits beförderte," sprudelte er jetzt heraus.

Er sprach polternd, und man merkte es ihm an, daß dieser traurige Fall sein Gemüth nicht allzusehr in Erregung versetzte. Georg wollte es scheinen, als ob er schon so früh am Morgen dem Wein oder dem Schnaps stark zugesprochen hatte. Vielleicht hatte er den Rausch von gestern Abend auch noch nicht ausgeschlafen.

„Wollen Sie gefälligst den Leichnam untersuchen?" sagte der Stuhlrichter geschäftsmäßig, ohne auf die Sonderbemerkungen des Arztes einzugehen. „Kommen Sie mit, Herr Baumbach!"

Herr Muska sah Georg fragend an, aber ein Blick belehrte ihn, daß dieser mit der That selbst wohl kaum etwas zu thun haben konnte.

„Rache oder Eifersucht kommt wohl bei dem alten Kerl nicht mehr in's Spiel. Ein Raubmord wird vorliegen, wahrscheinlich hat er für den Grafen Werthsachen nach Karlsburg tragen sollen, irgend jemand hat davon Wind bekommen und ein gut gezielter Hieb genügte, dem alten Israel das Lebenslicht auszupusten. Palanyi Oedön wird das Nachsehen haben. Ha — ha — ihm macht's nichts! Geld wie Heu — toller noch — denn das liebe Vieh vernichtet das Heu doch nicht — sondern frißt es auf — aber der — der tolle Graf — — 'raus, 'raus zum Fenster was nur will! 'Raus, 'raus!"

Herr Muska machte sehr bezeichnende Bewegungen.

„Aber so beginnen Sie doch die Untersuchung, Doktor," sagte der Stuhlrichter, ohne einen Augenblick die Ruhe zu verlieren, worüber sich Georg nicht genug wundern konnte. Die biederen Sachsen haben doch ein unendlich geduldiges Gemüth. Die vielfachen Unterdrückungen und Anfeindungen, die sie im Laufe der Jahre zu erdulden hatten, mochten mit dazu beigetragen haben.

„Du liebes Herrgöttchen — die heilige Elisabeth, Maria und Ursula — wenn unsereins nur den tausendsten Theil davon hätte! — Ja an arme Leute kommt's nicht!"

„Aber, Doktor," mahnte Feuerstein.

„Ja — ja — gleich — der da," er zeigte auf Israel, „kann's abwarten." Jetzt bückte er sich endlich. Ehe er aber die Leiche untersuchte, riß er den Rock auseinander. „Das Lederband scharf durchschnitten — Lumpen, Lumpen — zerfetzte Kleider — natürlich die Schalen für die goldenen Eier — die hat selbstredend der Teufel geholt, denn auf die war's abgesehen!"

Er warf einen Gegenstand nach dem andern auf die Erde, untersuchte dann erst die Leiche und gab seinen Befund sofort zu Protokoll:

„Ein einziger wuchtiger Hieb mit einem scharfen Instrument, vermuthlich einem Beil, zwei Fingerbreit über dem linken Auge, drei Zoll lang, die Schläfe mitgetroffen, wenn nicht sofort, so doch nach kurzer Zeit tödtlich."

„Lange hat sich der Alte nicht quälen müssen." Der Blick des Arztes fiel auf Georg Baumbach.

„Nun, ein solches Instrument hatten Sie nicht zur Hand?"

„Ich!?" fuhr Baumbach auf.

„Ha — ha — was Sie gleich für ein Gesicht machen, nun ich meinte nur so. Sie haben auch kein Beil oder so etwas Aehnliches am Ort der That gefunden?"

„Dann würde ich es selbstredend mitgebracht haben," antwortete Georg scharf.

„Doktor, das ist meine Sache. Weiß jemand noch etwas zur Sache anzugeben?" fragte der Stuhlrichter, indem er sich rings im Kreise umsah.

„Vielleicht —" sagte eine alte Frau zu ihrer Nachbarin.

„Nur immer laut, also vielleicht!"

„Er soll neulich ein Golderz gefunden haben — zehn Pfund schwer!"

„Zehn Pfund?! Ha — ha — ha!" klang's mit lautem Lachen in der Runde, was schlecht zu dem traurigen Ereignisse passen wollte.

„Nun wenn auch das nicht," bemerkte der Stuhlrichter, „so habe ich doch auch gehört, daß er einen bedeutenden Fund gemacht haben soll. Irgend jemand wird denselben bei ihm vermuthet haben und so ist ihm sein Glück zum Verderben geworden."

Der Arzt verabschiedete sich und auch Georg Baumbach wollte gehen, was Herr Feuerstein jedoch verhinderte.

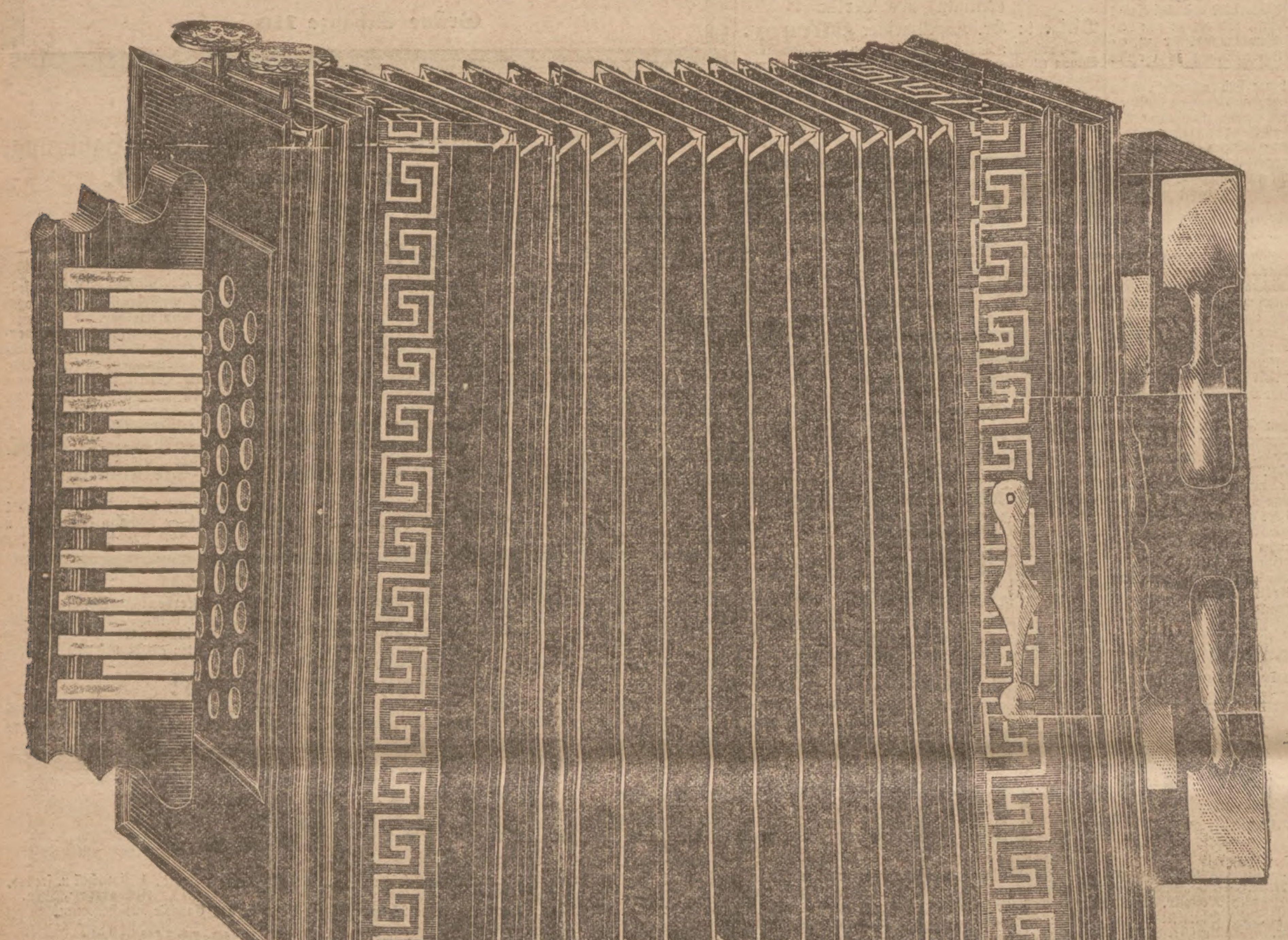
„Vorläufig muß ich Sie bitten, hier zu bleiben, bis Sie die Gerichtskommission aus Karlsburg entläßt." Baumbach sah das ein und wollte mit dem Stuhlrichter eben in das Haus gehen.

„Platz! Zum Donnerwetter, Platz! Ein Mord, ein gemeiner Todtschlag!" hörte man in diesem Augenblick eine hohe, aufgeregte Stimme, welche die Hufschläge eines sich schnell nähernden Pferdes übertönte.

„An meinem alten getreuen Israel haben sich die Hundsfötter vergriffen, ich lasse die ganze Bande zusammenpeitschen!"

„Der Graf — der Graf!" ging es von Mund zu Mund, die Leute sprangen bei Seite, die Hüte der Männer flogen von den Köpfen und die Weiber drängten sich an den sich wie rasend geberdenden Mann, um ihm Attila, Hände und Füße zu küssen.

(Fortsetzung folgt.)



H. Lorentz,

Hünerbeinerstraße 12, Hünerbeinerstraße 12,

gegründet 1869.

Musik-Instrumenten-Fabrik und Lager.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle aller nur denklichen Gattungen von Musik-Instrumenten.

Hand-Harmonikas.

1 chörig m. 6 Knöpfen p. Stck. 1,75.
1 chörig m. 8 Knöpfen p. Stck. 2,25.
1 chörig m. 10 Knöpfen m. 1 Reg.-Zug u. gekehlt. Rahm. 4,00.
2chörig m. 10 Knöpfen m. 1 Reg.-Zug u. gekehlt. Rahm. 6,00.
2chörig m. 10 Knöpfen m. 2 Reg., Doppelbalg, Beschlag 7,00.

2chörig	offene Clarinetten.	10 Tasten, 2 Reg., Doppelbalg, ff. Stimmen, 10,50.
2chörig		10 Tasten, 2 Reg., vorzügl. Arbeit, Harmonium, 12,50.
3chörig		10 Tasten, 3 Reg., vorzügl. Arbeit, Harmonium, 18,00.
3chörig		10 Tasten 3 Reg., äußerlich noch schöner, 21,00.
4chörig		10 Tasten, 4 Reg.; äußerlich noch schöner, 22,00.
4chörig		10 Tasten, 4 Reg., hocheleg. ff. Harm.-St., m. Knieh. 26,50.

Uebergänger (2 Tonarten) in den nachstehenden Preisen:
Mk. 18, Mk. 21, Mk. 25, mit ff. Harmonium-Stimmen Mk. 31, noch schöner ausgestattet **Mk. 37,50,** ganz gediegen, in hochfeiner Arbeit und Eleganz **Mk. 42,50.**

Kinder-Violinen

incl. Bogen, die Preise stellen sich nach der Qualität wie folgt:
per Stck. 3,50, 4,50—5,50.

Violinen

für Schüler und Musiker

incl. Eichenholz-Bogen, ob 1/8, 1/2, 3/4 oder 4/4 Größe ist im Preise gleich. Die Preise steigern sich gleichfalls nach der Qualität dieser Instrumente. Mit gut. Birnbaum garnirt ℳ 7,50, ℳ 9,00. Ebenholzgriffbrett ℳ 12,00, besser gearbeitet ℳ 15,00, mit echtem Lack versehen ℳ 18,00, ℳ 24,00, ganz nach der Regel der Kunst gearbeitet ℳ 30.

Violinen-Kästen:
halbgefüttert ohne Schloß 4,00,
„ mit „ 4,50,
„ „ Kugelgriff 5,00.

Ocarinas.

(Sämmtliche Instrumente sind abgestimmt.)

Deutsches Fabrikat: mittl. Größe St. 1,00, größer „ 1,50, „ „ 3,00, mit Stimmzug 4,50.



Wiener Fabrikat od. Italienisch: gangb. Sorte, St. 2,00, 3,00, größte Sorte, St. 4,50, Französische Metall Ocarinas 3,00.

Versandt nach außerhalb gegen vorherige Einsendung od. Nachn. Verpackung gratis.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut
Bahnhof Ducherow, den 8. Dezember 1893.
Zühlsdorff und Frau, geb. **Hart.**

Am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr verschied nach kurzem Leiden der Prokurist unserer Gesellschaft, Herr

Hugo Klosmann.

Seine bis zum letzten Augenblick bewiesene Pflichttreue und die Biederkeit seines Charakters haben ihn uns lieb und werth gemacht und wird sein Andenken bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Der Aufsichtsrath und die Direktion d. Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik.

Nach kurzem Krankenlager verstarb am Sonnabend den 9. cr. unser lieber Kollege

Herr Hugo Klosmann.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund, der durch seinen rechtschaffenen Charakter und sein biederes Wesen sich unsere volle Achtung erworben.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beamten der Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hermann Schulze [Kammin].
Verlobt: Fräulein Käthe Bechlin mit Herrn Ludwig Herbert [Rostock-Pirmasens (Rheinpfalz)].
Gestorben: Frau Laura Quandt geb. Schleich [Stettin]. — Frau Johanna Zühlke geb. Mann [Caseburg]. — Herr Carl Hüttmann [Stolp]. — Frau Dr. Hankel geb. v. Belling [Stolp]. — Herr Friedrich von Woedtke [Kolbergermünde]. — Herr Ludwig Niewert [Kolberg]. — Herr Gottlieb Nagel [Putgarten]. — Fräulein Maria Bierow [Grimmen]. — Frau Friederike Krohn geb. Rüß [Greifswald]. — Herr Carl Kuschin [Anklam]. — Herr Johannes Schwandt [Seebad Ahlbeck]. — Herr Johann Knüppel [Swinemünde]. — Herr Johann Ratzke [Ritzow]. — Frau Emma Wünscher geb. Killisch [Kolberg].

Stettiner Handwerker-Verein

Heute Abend:
Probe zur Matinée.
Alle Sänger.
Der Vorstand.

Mein Bureau befindet sich nicht mehr Breitestr. 11, sondern Breitestr. 12.
Starck, Rechtsanwalt u. Notar.

Größere Waldherrschaft,

deren Areal mindestens zur Hälfte schlagbares Holz enthält, oder auch Waldung allein, suche ich zu kaufen.
Jede Anzahlung! Sofortige Besichtigung!
Offerten erbitte vertrauensvoll unter **D. 2989 an Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Alle Sorten Särge, fertige Leichenanzüge, sowie ganze Begräbnisse liefert am billigsten das Beerdigungs-Institut „Zum Frieden."
Große Domstr. 10.

Schulmappen, Schultornister, Bücherträger,
gute derbe Handarbeit, empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Richard Berek's gesetzl. geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken, Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.
Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

Kurze Pfeifen von 1.25 ℳ an
Lange Pfeifen von 2.75 ℳ an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von ℳ 0.60, 0.75, 1.00—3.00 ℳ
Sanitäts-Tabacke d. Pfund ℳ 1, 1.50, 2, 2.50 u. 3 ℳ
Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten
J. Fleischmann Nachf. 51
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäufer überall gesucht.

Pachtgesellschaft der Mineralwasseranstalt v. Vichy
Die einzigen aechten natürlichen Mineralwasser von

VICHY

sind die Staatsquellen
CÉLESTINS: der Nierengries, die Urinblasenkrankheiten;
GRANDE-GRILLE: Leber- und Gallenkrankheiten;
HOPITAL: Magenkrankheiten;
HAUTERIVE: Magen- und Urinthei'ekrankheiten.
Den Namen der Quelle auf der Etiquette, auf d. Kapsel u. a. d. Pfropfen verlangen.
Pastillen mit den aus den Wassern gezogenen Salzen zubereitet.
Natürl. Salze für Baeder u. für Getraenke.
Hauptniederlage für Deutschland in Strassburg bei
LOUIS DREYFUS,
48, Kronenburgerstr., Grüner Bruch 37,
und in allen guten Apotheken.

Gummi-Waaren-Bedarfsartikel
für Herren und Damen versendet
Gustav Graf, Leipzig.
Ausführl. Preisliste gegen Frei-Couv. m. Adr. verschl.



Behrendtina ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten.
Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt.
Behrendtina soll in keinem Hause fehlen.
Behrendtina ist für Tanz und Unterhaltungsmusik.
Behrendtina kostet mit 6 Notenscheib. franco Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50,** extra Notenscheib. **0,35 Pf.** Nachnahme nur unfrankirt.
Bei Nichtconvenienz Umtausch oder Rückzahlung des Betrages. Außerdem **Polyphon, Symphonion, Pianophon, Musikautomaten** i. allen Größen, **Herophons, Manopans, Accordeons, Accordzithern** 2c.
Illustr. Preisl. gratis u. franco.
H. Behrendt,
Berlin SW., Friedrichst. 160.
Musik-Instrument.-Fabr. u. Exp.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empfiehlt
R. Wernicke, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39



Als
!Specialität!
empfehle mein großes Lager von
Spiel- und Wiegenpferd.,
sow. einzelne Theile, als:
Sättel, Steigbügel, Candaren, Haarschweife und Gängel, Holz- und Eisenräder in jeder Größe.
Alte Pferde werden in Zahlung genommen.
Daselbst werden alte Pferde wie neu aufgearbeitet, auch mit Fell, Leder und Plüsch überzogen.
A. Hoppe, Sattlermstr.,
13 Giesebrechtstraße 13 (früher 9).

Handschuhkasten, Necessaires
in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

2 ordentliche Töpfergesellen
sucht zu sofort bei dauernder Arbeit
Demmin. **E. Scharbach,** Ofenfabrikant.

1 Drechslerlehrling wird gesucht.
W. Krumm, Hohenzollernstr. 1.

1 Schuhmachergesellen auf Woche verlangt
A. Grothe, Klosterhof 32, part.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Feines Restaurant
in **Hamburg,** beste Lage, krankheitshalber sofort für **Inventarwerth zu verkaufen.** Offerten sub **L. L. 564** an die Annoncen-Expedition von **Gotthard Latte,** Hamburg, erbeten.

Umständehalber nur noch kurze Zeit hier anwesend.
Bandwurm m. Kopf,
wie sämmtl. Eingeweidewürmer, entferne leicht ohne jede Gefahr und Vorkur, Erfolg garantirt. Viele Menschen leiden an dem Uebel ohne es zu wissen.
Auf Wunsch bei der Kur zugegen.
F. Sommerfeld, Naturheilk., Lindenstr. 24.

Um Rohrstühle zum Flechten bittet der erblindete
H. Fabian, Stoltingstr. 7, H. 1 Tr.

1 graues Lederportemon., Inhalt 1 20-Markstück und 10 ₰, verl. Geg. g. Bel. abzug. Paradeplatz 27b, III.

Damen- und Kinderkleider
werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Haase,
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

Gestickte **Hosenträger** und **Gurte** werden sauber angefertigt. **A. Hoppe,** Giesebrechtstr. 13.

1 Knabenmantelkragen verl. v. Klosterhof bis Breitest., od. Paradeplatz bis Klosterhof. Abzug. Klosterh. 7, K.

Stadt-Theater.

Dienstag: (Kleine Preise, Parquet 1 ℳ):
Joachim von Brandenburg.
Historisches Schauspiel von **Messner.**
Mittwoch:
2. Gastspiel des **Cavaliere Leone Fumagalli.**
Der Bajazzo.
Vorher:
2. u. 4. Akt „Margarethe".
Tonio Valentin — — Fumagalli a. G.
Margarethe Nedda Anna Triebel a. G.
Donnerstag:
Zum ersten Male mit durchweg neuer Ausstattung.
(Kleine Preise):
Goldmarie und Pechmarie.
Weihnachtsmärchen von **Günther.**

Centralhallen.

Täglich: **Specialitäten-Vorstellung.**

Bellevue-Theater.

Dienstag: Auf vielseitigen Wunsch:
Zum 14. Male: Mit glanzvoller neuer Ausstattung
Vasantasena.
Vasantasena: Clara Sella,
Mittwoch: (Kleine Preise, Parquet 50 ₰):
Heimath.
Schauspiel von **Herm. Sudermann.**
Die nächste Aufführung von „Bajazzi" und „Charley's Tante" findet Freitag statt.

Thalia-Theater.

Sensationeller Erfolg.
Mlle. Lilly Leonsen,
die beste Kautschuk-Trapezkünstlerin der Jetztzeit.
Zum 3. Male:
„La Sylphide",
großes Ballet-Divertissement aus dem Ballet „Sylvia",
Auftreten des gesammten großartigen
Specialitäten-Personals!
Letzte Woche!
Donnerstag nach der Vorstellung: Extra-Tanzkränzchen.